

Beilage Nr. 140  
Donnerstag den 23. Juli 1936  
Preis 1.20 (inkl. Post)  
Verleger: Dr. H. W. Müller  
Verlag: W. Müller  
Herausgeber: Dr. H. W. Müller  
Verlag: W. Müller  
Herausgeber: Dr. H. W. Müller

# Der Enztäler

Anzeigenpreis:  
Die kleinste Zeile 10 Pf., 5 Zeilen 40 Pf., 10 Zeilen 70 Pf., 15 Zeilen 1.00, 20 Zeilen 1.30, 25 Zeilen 1.60, 30 Zeilen 1.90, 35 Zeilen 2.20, 40 Zeilen 2.50, 45 Zeilen 2.80, 50 Zeilen 3.10, 55 Zeilen 3.40, 60 Zeilen 3.70, 65 Zeilen 4.00, 70 Zeilen 4.30, 75 Zeilen 4.60, 80 Zeilen 4.90, 85 Zeilen 5.20, 90 Zeilen 5.50, 95 Zeilen 5.80, 100 Zeilen 6.10, 105 Zeilen 6.40, 110 Zeilen 6.70, 115 Zeilen 7.00, 120 Zeilen 7.30, 125 Zeilen 7.60, 130 Zeilen 7.90, 135 Zeilen 8.20, 140 Zeilen 8.50, 145 Zeilen 8.80, 150 Zeilen 9.10, 155 Zeilen 9.40, 160 Zeilen 9.70, 165 Zeilen 10.00, 170 Zeilen 10.30, 175 Zeilen 10.60, 180 Zeilen 10.90, 185 Zeilen 11.20, 190 Zeilen 11.50, 195 Zeilen 11.80, 200 Zeilen 12.10, 205 Zeilen 12.40, 210 Zeilen 12.70, 215 Zeilen 13.00, 220 Zeilen 13.30, 225 Zeilen 13.60, 230 Zeilen 13.90, 235 Zeilen 14.20, 240 Zeilen 14.50, 245 Zeilen 14.80, 250 Zeilen 15.10, 255 Zeilen 15.40, 260 Zeilen 15.70, 265 Zeilen 16.00, 270 Zeilen 16.30, 275 Zeilen 16.60, 280 Zeilen 16.90, 285 Zeilen 17.20, 290 Zeilen 17.50, 295 Zeilen 17.80, 300 Zeilen 18.10, 305 Zeilen 18.40, 310 Zeilen 18.70, 315 Zeilen 19.00, 320 Zeilen 19.30, 325 Zeilen 19.60, 330 Zeilen 19.90, 335 Zeilen 20.20, 340 Zeilen 20.50, 345 Zeilen 20.80, 350 Zeilen 21.10, 355 Zeilen 21.40, 360 Zeilen 21.70, 365 Zeilen 22.00, 370 Zeilen 22.30, 375 Zeilen 22.60, 380 Zeilen 22.90, 385 Zeilen 23.20, 390 Zeilen 23.50, 395 Zeilen 23.80, 400 Zeilen 24.10, 405 Zeilen 24.40, 410 Zeilen 24.70, 415 Zeilen 25.00, 420 Zeilen 25.30, 425 Zeilen 25.60, 430 Zeilen 25.90, 435 Zeilen 26.20, 440 Zeilen 26.50, 445 Zeilen 26.80, 450 Zeilen 27.10, 455 Zeilen 27.40, 460 Zeilen 27.70, 465 Zeilen 28.00, 470 Zeilen 28.30, 475 Zeilen 28.60, 480 Zeilen 28.90, 485 Zeilen 29.20, 490 Zeilen 29.50, 495 Zeilen 29.80, 500 Zeilen 30.10, 505 Zeilen 30.40, 510 Zeilen 30.70, 515 Zeilen 31.00, 520 Zeilen 31.30, 525 Zeilen 31.60, 530 Zeilen 31.90, 535 Zeilen 32.20, 540 Zeilen 32.50, 545 Zeilen 32.80, 550 Zeilen 33.10, 555 Zeilen 33.40, 560 Zeilen 33.70, 565 Zeilen 34.00, 570 Zeilen 34.30, 575 Zeilen 34.60, 580 Zeilen 34.90, 585 Zeilen 35.20, 590 Zeilen 35.50, 595 Zeilen 35.80, 600 Zeilen 36.10, 605 Zeilen 36.40, 610 Zeilen 36.70, 615 Zeilen 37.00, 620 Zeilen 37.30, 625 Zeilen 37.60, 630 Zeilen 37.90, 635 Zeilen 38.20, 640 Zeilen 38.50, 645 Zeilen 38.80, 650 Zeilen 39.10, 655 Zeilen 39.40, 660 Zeilen 39.70, 665 Zeilen 40.00, 670 Zeilen 40.30, 675 Zeilen 40.60, 680 Zeilen 40.90, 685 Zeilen 41.20, 690 Zeilen 41.50, 695 Zeilen 41.80, 700 Zeilen 42.10, 705 Zeilen 42.40, 710 Zeilen 42.70, 715 Zeilen 43.00, 720 Zeilen 43.30, 725 Zeilen 43.60, 730 Zeilen 43.90, 735 Zeilen 44.20, 740 Zeilen 44.50, 745 Zeilen 44.80, 750 Zeilen 45.10, 755 Zeilen 45.40, 760 Zeilen 45.70, 765 Zeilen 46.00, 770 Zeilen 46.30, 775 Zeilen 46.60, 780 Zeilen 46.90, 785 Zeilen 47.20, 790 Zeilen 47.50, 795 Zeilen 47.80, 800 Zeilen 48.10, 805 Zeilen 48.40, 810 Zeilen 48.70, 815 Zeilen 49.00, 820 Zeilen 49.30, 825 Zeilen 49.60, 830 Zeilen 49.90, 835 Zeilen 50.20, 840 Zeilen 50.50, 845 Zeilen 50.80, 850 Zeilen 51.10, 855 Zeilen 51.40, 860 Zeilen 51.70, 865 Zeilen 52.00, 870 Zeilen 52.30, 875 Zeilen 52.60, 880 Zeilen 52.90, 885 Zeilen 53.20, 890 Zeilen 53.50, 895 Zeilen 53.80, 900 Zeilen 54.10, 905 Zeilen 54.40, 910 Zeilen 54.70, 915 Zeilen 55.00, 920 Zeilen 55.30, 925 Zeilen 55.60, 930 Zeilen 55.90, 935 Zeilen 56.20, 940 Zeilen 56.50, 945 Zeilen 56.80, 950 Zeilen 57.10, 955 Zeilen 57.40, 960 Zeilen 57.70, 965 Zeilen 58.00, 970 Zeilen 58.30, 975 Zeilen 58.60, 980 Zeilen 58.90, 985 Zeilen 59.20, 990 Zeilen 59.50, 995 Zeilen 59.80, 1000 Zeilen 60.10

Parteiamtliche  
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Press  
Birkensfelder, Calmbacher und  
Herrnhalber Tagblatt

Amtsblatt für  
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 189

Donnerstag den 23. Juli 1936

94. Jahrgang

## Gerettet und - gestorben!

Durchbare Tragödie in der Eiger-Nordwand  
Bern, 22. Juli

Am Samstag sind vier Alpinisten, und zwar die Deutschen Angerer und Kainzer, sowie die Österreicher Gindler, Kofler und Kurz zur gemeinsamen Bestimmung der fast unbefleigbaren Nordwand des 3075 Meter hohen Eiger in den Berner Alpen aufgebrochen. Nach zwei Nachmittagen an der Eigerwand haben sie die Besteigung aufgegeben und den Abstieg begonnen. Am Dienstag waren die vier durch Lawinen und Steinschlag gefährdet und besanden sich nur 150 Meter vom Stollen der Jungfrauabahn entfernt. Eine Rettungsaktion durch Bergführer mußte wegen Nebels unterbleiben. Die Alpinisten müssen jetzt schon ihr viertes Nachtlager bezogen haben; man betrachtet ihre Lage als sehr gefährlich. Die Landesstelle für das alpine Rettungswesen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (Deutsche Bergwacht) hat heute morgen eine acht Mann starke Expedition zur Eiger-Nordwand entsandt.

Der von Bengen aus entsandene Bergführergruppe, die die seit vier Tagen in der Eiger-Nordwand hängenden Alpinisten retten sollte, gelang es, dem 17-jährigen Kurz, der als einziger der vier Verunglückten noch Lebenszeichen von sich gab, ein Seil zuzuführen. So konnte sich dieser aus seiner gefährlichen Lage befreien. Er kroch bis auf 5 Meter an die Rettungsmannschaft heran; dann blieb er plötzlich reglos liegen. Die Bergführer mußten feststellen, daß er wahrscheinlich infolge Erschöpfung verstorben war. Nach den letzten Mitteilungen, die er noch während der Rettungsarbeiten den Bergführern machen konnte, soll einer seiner Freunde dadurch erstickt sein, daß er sich im Seil verlor. Der zweite stürzte ab und der dritte erstarb.

Die inzwischen mit einem Sonderflugzeug und einem Sonderzug der Wangen-Jungfrau-Bahn nach der Station Eiger-Gletscher gekommene Rettungsfelonne aus München hat nunmehr die Bergung der vier Toten eingeleitet.

## Oberst Lindbergh in Berlin

Berlin, 22. Juli.

Oberst Lindbergh, der, wie gemeldet, auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt, Generaloberst Göring, der deutschen Luftwaffe und Luftfahrt einen Besuch abstatten wird, ist am Mittwochmittag um 13 Uhr auf seinem Flug von London nach Berlin im Kölner Flughafen zwischengelandet. Kurz nach 5 Uhr traf der amerikanische Ozeanflieger Oberst Charles Lindbergh mit seiner Gattin in Berlin ein. Um 5.07 Uhr nachmittags landeten die Maschinen von Oberst Lindbergh und des Attaches der amerikanischen Botschaft auf dem Flugplatz Staaken. Der Kommandant des Fliegerhorstes Staaken, Oberst Kastner, hieß Oberst Lindbergh im Auftrag des Reichsministers für Luftfahrt, Generaloberst Göring, in Berlin herzlich willkommen. Oberst Lindbergh dankte für den herrlichen Empfang. Zum Empfang waren auf dem Flugplatz anwesend der amerikanische Militärattaché Smith, der amerikanische Marineattaché Kapitän Dutton und der Leiter der Attachegruppe im Luftfahrtministerium, Oberstleutnant Ganesse. Nach rascher Abfertigung der Bordpapiere begab sich Oberst Lindbergh in Begleitung des amerikanischen Militärattachés nach Berlin.

Oberst Lindbergh, der sich als Gast des Reichsministers für Luftfahrt, Generaloberst Göring, eine Woche lang in Deutschland aufhalten wird, wird u. a. den Zentralflughafen Tempelhof, die Fliegergruppe Oberst des Jagdgeschwaders „Mittelhafen“, die deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof, die Heinkelwerke in Warnemünde, die Junkerswerke in Dessau und die sportfliegerischen Anlagen in der Umgebung Berlins besichtigen. Donnerstag mittag findet im Haus der Flieger ein kameradschaftliches Zusammensein zu Ehren des amerikanischen Gastes statt. Am Freitag gibt der Deutsche Auslandsclub Oberst Lindbergh einen großen Empfang. Oberst Lindbergh wird auch das Olympische Dorf und das Reichsportfeld besichtigen.

## Der Bürgerkrieg in Spanien

Die Lage nach wie vor unübersichtlich — Spanische Regierung meldet Einnahme von Toledo

Madrid, 22. Juli.

Die spanische Regierung teilt mit, daß die von Madrid ausgehenden regierungstreuen Truppen, unterstützt von Volksfrontmiliz und Luftstreitkräften, Toledo eingenommen hätten. Der Alcazar, wo sich die Aufständischen verschanzt hatten, befindet sich in den Händen der Regierungstruppen. Es seien zahlreiche Gefangene gemacht worden.

Auch die Stadt Guadalajara nordöstlich von Madrid soll sich wieder in den Händen der Regierung befinden. Die dortigen Aufständischen seien geflohen. Ferner behauptet die Regierung, daß die Nachricht von der Einnahme von San Sebastian durch die Aufständischen falsch sei. San Sebastian und ganz Galicien sind angeblich fest in der Hand der Regierung.

Zeitungsmitteilungen zufolge betrug in Barcelona die Zahl der Aufständischen 5000. Die Zahl der Todesopfer der dortigen Kämpfe wird mit etwa 500 angegeben, die der Verletzten mit 3000. Die Kämpfe spielten sich hauptsächlich um das Hauptfernsprechamt, die Kasernen und das Hotel Colon ab.

### Die Lage in Madrid

Madrid, 22. Juli. In Madrid hat die Ruhe auch am Mittwoch nachmittag angehalten. Straßenbahn und Untergrundbahn verkehrten regelmäßig und die Geschäfte und Kaffees waren teilweise wieder geöffnet. Die Streifen der Volksfrontmiliz, die die Straßen durchziehen, sind stark verringert, da ein großer Teil von ihnen außerhalb Madrids zusammengezogen worden ist. Fast sämtliche Kraftwagen sind für den Wachdienst und für den Truppentransport beschlagnahmt worden.

Der spanische Staatspräsident Azana machte am Mittwoch nachmittag im Kraftwagen eine Besichtigungsfahrt durch die Stadt und durch das Lager der Miliz.

### Regierung meldet Einnahme von Almansa

Die Regierung fing ein Funktelegramm des Generals Franco auf, in dem dieser die aufständischen Flieger in Alcaete aufforderte, auf

## Die Lage der Deutschen in Spanien

Berlin, 22. Juli. Wie wir erfahren, liegen Meldungen der deutschen Botschaft in Madrid vor, wonach in Madrid bisher Reichsdeutsche nicht zu Schaden gekommen sind. Eine Reihe von Reichsdeutschen war im Verlauf der letzten Tage festgenommen worden, sind aber auf sofortige Schritte der deutschen Botschaft hin größtenteils wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Von der Polizei wurde der Botschaft der Schutz von Leben und Eigentum der Reichsdeutschen zugesichert.

Auch vom Generalkonsulat liegt eine Meldung vor, wonach auch dort Reichsdeutsche von den Ereignissen nicht betroffen worden sind.

### 15 Italiener mißhandelt

Rom, 22. Juli. Zeitungsmitteilungen zufolge wurden in Barcelona am letzten Sonntag 15 Italiener in ihrem Hotel von Kommunisten überfallen, die ihnen vorwarfen, sie hätten vom Fenster aus Revolverkugeln abgegeben. Die Überfallenen wurden nach einem Bericht des „Giornale d'Italia“ mißhandelt, in einem städtischen Gebäude in Gewahrsam gebracht und sollten später von einem Revolutionstribunal abgeurteilt werden, das jedoch die Verhandlung vertagte.

Am Dienstag nachmittag konnten einige der verhafteten Italiener, darunter zwei Flieger der italienischen Luftwaffenabteilung Ala Vittoria, flüchten. Es gelang den beiden Flugzeugführern, ein Wasserflugzeug ihrer Gesellschaft zu erreichen, mit dem sie in Gesellschaft

der heranrückenden Regierungstruppen Bomben abzuwerfen. Der Regierung ist ferner bekannt, daß den Regierungstruppen die Einnahme der von den Aufständischen besetzten Garnisonstadt Almansa geglückt sei, die für den Angriff auf Alcaete von großer strategischer Bedeutung sei. Andere Abteilungen der Regierungstruppen marschierten auf Cordoba.

Aus Barcelona wird berichtet, daß ein Flugzeuggeschwader am Mittwoch nachmittag den Auftrag erhalten habe, nach Saragossa zu starten, um die dort von den Aufständischen besetzten Kasernen zu bombardieren. Vier Apparate seien sofort gestartet.

Wie weiter aus Barcelona verlautet, hat das Innenministerium der katalanischen Regierung beauftragt, daß sich die aufständischen Offiziere in der Stadt Huesca (Aragonen) am Mittwoch morgen ergeben hätten, nachdem die Stadt bombardiert worden sei. Die republikanische Regierung sei außerdem Herr der Lage in Mahon auf den Balearen.

Das Innenministerium der spanischen Regierung hat am Mittwoch nachmittag eine amtliche Verlautbarung herausgegeben, in der es heißt, daß die Aufständischen, die sich in der Gegend von La Granja zusammengezogen hätten, in die Flucht geschlagen worden seien und zahlreiche Tote, Verletzte sowie Waffen und Munition zurückgelassen hätten. Regierungstruppen in Flugzeuge sollen außerdem den Flughafen in Leon bombardiert und die dort vorhandenen Apparate, die sich in Händen der Aufständischen befänden, zerstört haben. Eine starke Abteilung von bewaffneten Grubenarbeitern, die regierungstreuen seien, stehe in beständigem Kampf mit den Aufständischen in der Gegend von Cordoba.

Eine aus Madrid kommende Privatmeldung besagt, daß ein Teil der Aufständischenstreitkräfte unter dem Oberbefehl General Molas Villalba, 50 Kilometer nordöstlich von Madrid, errichtet habe, wo sich ein heftiger Kampf mit den Regierungstruppen entwickelt habe. Eine andere Gruppe General Molas habe Fühlung mit den Regierungstruppen auf den Höhen von Buitrago, 60 Kilometer von Madrid, genommen.

## Neuer Sieg des deutschen Farbfilms

Erste Vorführung vor der Presse  
Berlin, 21. Juli.

Vor zahlreichen in- und ausländischen Pressevertretern wurde am Dienstag der erste Farbfilm nach dem Vertikon-Siemens-Verfahren gezeigt. Er fand bei den Erschienenen, unter denen auch der Vizepräsident der Reichsfilmkammer Hans Weidemann mit zahlreichen Herren der Reichsfilmkammer und Vertreter der großen Filmunternehmungen zu bemerken waren, außerordentlichen Anklang.

Zur Vorführung gelangten ein unter der Oberleitung von Carl Froelich im Atelier gedrehter Kurzfilm und einige Aufnahmen von Blumen, Tieren und belebten Szenen. Die Vorführung zeigte, daß der deutsche Farbfilm in nichts mehr hinter dem ausländischen zurücksteht. Die Farben werden richtig wiedergegeben. In der weichen Farbe lassen sich — was bisher nicht erreicht wurde, die feinsten Abstufungen erkennen,

## Marsch nach Madrid

Entscheidende Tage für Spanien

Von J. Unold

Wenn endlich wird es der jungen spanischen Generation gelingen, den nationalen Aufstieg zu sichern und wann endlich wird dieses langsam erwachte Volk den Weg zu seiner eigenen kulturellen Mission, nämlich der Eroberung seines eigenen Landes und der Ausschöpfung seiner eigenen Kultur- und Bodenkraft finden, die in so tausendfältiger Möglichkeit seit Jahrhunderten brach liegen. Das ist die Frage, die auch heute, da ein blutiger Kulturaufbruch das herrliche sonnige Land in seinen Grundfesten erschüttert, wiederum im Vordergrund steht. Als vor fünf Jahren der Thron der Bourbonen gestürzt wurde und König Alfons aus seinem Lande flüchtete, erhoffte das spanische Volk die Erfüllung seines Traumes und auch die Welt nahm an, daß Spanien aus dem Schwellger in einer ruhmreichen aber weit zurückliegenden Vergangenheit erwacht sei und sich mit allen Kräften seinen Aufbaubarbeiten zuwenden würde. Aber die Männer, die es verstanden hatten, die Fesseln der Dynastie zu lösen und den nationalen Geist zu wecken, erschöpften ihre Kräfte sehr bald in Parteigekänk und erkannten nicht, daß die den europäischen Staaten entlehnte republikanische Staatsform unmöglich die Durchführung der wichtigen materiellen und idealen Aufgaben sicherte, und es entging ihnen auch, daß die Arbeiterschaft in den Industriestädten von kommunistischen Sendlingen aus Moskau verhetzt wurde. Unter den Fahnen des Nationalismus hat die Revolution vom Jahre 1931 gesiegt und drei Jahre später mußten diese Männer dem radikalen marxistischen Flügel die Regierung überlassen. In dieser kurzen Zeit war es den Nationalisten nicht gelungen, das Nierenproblem der Agrarreform und die soziale Frage überhaupt zu lösen. Die folgenden Jahre haben aber mit aller Deutlichkeit gezeigt, wohin der Weg Spaniens führt, wenn der Marxismus in seiner krassesten Form sich ausbreiten kann.

Die Männer, die heute den Marsch nach Madrid unternommen haben, entstammen den gleichen Kreisen, die das Königtum gestürzt haben und die mit Bitternis erleben mußten, daß der innere Umbau und Ausbau des eigenen Landes durch den Linkskurs und die kommunistische Wählerarbeit wieder in weite Ferne gerückt ist.

Und nur weil in den breiten Volksschichten die Überzeugung durchgebrungen ist, daß die jetzige marxistische Regierung die großen wirtschaftlichen Fragen des Landes nicht zu lösen vermag, sondern Spanien vollends dem Abgrund zuführt, gelang es den Aufständischen, an der Spitze General Franco, das Volk für ihre Sache zu gewinnen. Die Erfolge, die die Nationalisten sowohl aus dem Süden als auch im Norden melden, beweisen, daß das junge Spanien die kommunistische Unterwerfung ablehnt und gegen die von der Regierung in aller Eile bewaffnete Miliz mit dem Bajonetts vorgeht. Dieser Bruderkampf hätte vermieden werden können, wenn Moskau die Hände nicht im Spiel hätte. Die Einmischung der Sowjets geht sogar so weit, daß der Moskauer Sender am Sonntag in spanischer Sprache einen Aufruf an Spanien richtete, in dem die Bevölkerung aufgefordert wird, sich zu bewaffnen und den Aufständischen schärfsten Widerstand zu leisten. Und dann gelang es einem Lenin und Litwinow, die Völkerbundsmächte davon zu „überzeugen“, daß Moskau sich nicht in die innerpolitischen Verhältnisse anderer Länder einmischen würde!

Prophezeien ist bekanntlich eine undankbare Sache und auch bei der augenblicklichen „Kriegslage“ in Spanien läßt sich außerordentlich schwer sagen, welchen Ausgang die Dinge nehmen werden. Da aber zahlreiche Marxistenführer bereits der französischen Grenze zueilen, kann man hoffen, daß für Spanien eine Wende zum Guten eintritt, und dazu ist es hohe Zeit, denn viele Jahrhunderte hat Spanien ungenutzt verfaulen und lediglich von dem historischen Ruhm gelebt, ein Reich gewesen zu sein. „In dem die Sonne niemals unterging“. Als im Dezember des Jahres 1898 Spanien im Krieg gegen die Vereinigten Staaten seine letzten großen überseeischen Besitzungen verlor, war die einflußreiche Weltmachtstellung der iberischen Halbinsel endgültig vorbei, und um seine Kriegsschuld abzudecken, ent-

schloß sich die Regierung, den Rest ihrer ostafrikanischen Kolonien, die Karolinen und Marianen, die keinen Gewinn mehr abwarfen, für 25 Millionen Pesetas im Februar 1899 an Deutschland abzutreten. Aber es gelang trotz aller Anstrengungen nicht, dem Land die Kraft zur inneren Sammlung und Erneuerung zurückzubringen. Zu lang war Spanien daran gewöhnt, aus fernem Westen den Reichtum abzuschöpfen und heimzubringen, zu lang waren seine Ziele auf Eroberung abgestellt. In wenigen Jahrhunderten aber brach diese Macht zusammen und heute lebt Spanien nur noch von dem Ruhm, sein Sprach- und Kulturgut der neuen Welt geschenkt zu haben.

Heute geht es also darum, daß Spanien sich endlich selbst entdeckt, daß es sich umsieht im eigenen Land und daß afrikanische Abenteuer, das mit dem Jahre 1906, der Zuerkenntnis des Rijs durch England, begann, gegenüber vordringlicheren sozialen Aufgaben im Lande zurücksteht. Es gibt einen Weg, um die Latifundien durch Kleinbauern zu besiedeln und um die zahllosen Trodenfelder und Trodenzonen zu bewässern. Die Mauern, die viele Jahrhunderte das Land beherrschten, haben Beispiele dafür geliefert, wie das Land bereinigt werden kann. Wenn wir heute feststellen, daß Spanien Vieh und Fleischkonserver, Getreide und Schafwolle einführt, dann weisen wir bereits auf die Quellen der wirtschaftlichen Depression hin. Es fehlt die Intensivierung der Bodenkultur, es fehlt das gesunde Bauerntum. Und wenn wir weiter darauf hinweisen, daß das „Aguafresca“, das frische Trinkwasser, in zahlreichen Orten Spaniens teurer als Wein bezahlt werden muß und daß mehr als 5000 Gemeinden das Trinkwasser von weiter in Fässern kommen lassen, dann freisen wir eine der wichtigsten Aufgaben, die vom Staat endlich in Angriff genommen werden müssen.

Diese wenigen Beispiele führen wir nur an, um zu zeigen, daß noch grundlegende Reformen durchgeführt werden müssen. Wir beweisen aber, daß die roten Jaren, die im Lande herumziehen, die geeigneten Leute sind, Spanien zu reformieren. Und wir sind überzeugt, daß das spanische Volk einem Franco, dem Bruder des bekannten Fliegers, der im Jahre 1926 als erster von Spanien nach Buenos Aires flog und als Nationalheld gefeiert wurde, mehr glaubt als den Moskauer Bolschewiken.

### Nach Saloniki unterwegs

Levadia, 22. Juli.

Weiter geht die olympische Fackel ihren Weg. Nebenbei sehen Bauern und Städter an der Straße, grüßen und begleiten den Lauf mit den Jubelrufen: „Merolino! (Berlin) und „Germania!“ Um 2 Uhr morgens war Thoben erreicht; alle Glocken läuteten, die ganze Stadt war auf den Beinen. Um 6 Uhr wurde die Industriestadt Levadia erreicht. Trotz der heißen Morgenstunden waren auch hier Tausende auf der Straße, das heilige Feuer zu grüßen.

### Sagequerschnitt durchs Reich

Einberufung von Fachschullehrkräften

Ein Erlaß des Reichsberufungsamtes kündigt an, daß er künftig die Jahrgänge der einzelnen Lehrer- und Fachgruppen bekanntgeben wird, die zur Beschäftigung an Berufsschulen bestimmt sind. Nur aus diesen können die benötigten Bewerber ausgewählt werden. Mit sofortiger Wirkung können in allen Lehrer- und Fachgruppen die Prüfungsjahrgänge bis 1932 einschließlich eingestellt und darüber hinaus die Jahrgänge bis 1934 einschließlich zur Beschäftigung einberufen werden.

Fachschullehrer

Der Reichsberufungsminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß für die Zeit der Olympischen Spiele an denjenigen Anstalten Ferien abgehalten werden, an denen die Einzelberufungen einen zu großen Anlauf annehmen würden. Der planmäßige Lehrstoff muß trotzdem im laufenden Halbjahr voll erledigt werden.

Standortweisung „Hindenburg“

Das Luftschiff „Hindenburg“ stand nach Mitteilung der Deutschen Seewarte auf seiner Ausreise nach Südamerika um 4 Uhr MEZ, zwischen den Kanarischen und den Kap Verdischen Inseln.

### Deutscher Junge rettet dänisches Mädchen vorm Ertrinken

Kopenhagen, 22. Juli.

Ein deutscher Junge, der in Dänemark seine Ferien verbringt, war bei Fredericia an der Küste des Kleinen Belt mit dem ältesten Sohn seines Gastgebers und einem gleichaltrigen Mädchen auf einem Prähm hinausgefahren; der Prähm kenterte hundert Meter vom Land entfernt. Da nur der deutsche Junge schwimmen konnte, brachte er zuerst das Mädchen in Sicherheit und schwamm dann selbst hinaus, um den Jungen zu retten. Dieser war jedoch schon untergegangen und von der Strömung weggeführt. Das Unglück spielte sich vor den Augen der Gastgeberin ab, die ins Wasser gesprungen war, um Hilfe zu leisten. Ihre Kräfte versiegen sie aber, und sie wurde in bewußtlosen Zustände an Land gebracht.

## v. Papen über das deutsch-österreichische Abkommen

Wien, 22. Juli. Die „Anglo-American Press-Association“ in Wien gab am Mittwoch aus Anlaß des zwischen dem Deutschen Reich und Österreich geschlossenen Abkommens zu Ehren des deutschen Gesandten v. Papen ein Frühstück, an dem auch der englische und amerikanische Geschäftsträger teilnahmen. Dabei hielt Gesandter v. Papen eine längere Rede, in der er u. a. ausführte:

„In einigen Ländern hatte man sich geradezu daran gewöhnt, den Spannungszustand zwischen dem Reich und Österreich als unentbehrliches Element des europäischen Gleichgewichts zu betrachten. Jeder Versuch, den ich unternahm, diese Spannungen zu mildern, wurde von jener Seite als ein Affront gegen die Interessen Dritter betrachtet. Diese gleiche Befürchtung ist schließbar, wenn Sie die Kritik betrachten, die das Abkommen in der Welt gefunden hat.“

Die wirklichen und wahren Freunde des Friedens sind glücklich, daß zwei Staaten wieder zueinander gefunden haben, die niemals sich hätten trennen dürfen. Die anderen finden, daß der Friedensschluß ein bedrohliches Zeichen des deutschen Imperialismus in Zentraluropa darstelle. Sie glauben, daß von hier aus ein neuer Eroberungssturm eingeleitet werden soll.“

Diesen letzten Kritikern muß ich sagen: Ich freue mich aufrichtig, daß wir sie enttäuscht haben. Nach ihnen sollte Deutschland durch eine Koalition der Mächtigen zu ver-

traglichen Abmachungen bezüglich der Unabhängigkeit Österreichs gezwungen werden. Aber ich habe nie den leisesten Zweifel darüber gelassen, daß der deutsche Reichskanzler ein solches Gebot als dem Sinn der deutschen Geschichte zuwider ansehe, und daß es einzig und allein der tausendjährigen Verbundenheit dieser beiden Länder entsprechen werde, wenn wir uns aus eigener Kraft und aus eigenem Entschluß wieder zusammenfinden. Aus den unzähligen Telegrammen, Briefen und Meinungsäußerungen, die mir diesseits und jenseits der Grenze zugegangen sind, weiß ich, welchen Widerhall der Entschluß der beiden führenden Staatsmänner in den Herzen des gesamten deutschen Volkes gefunden hat. Ist, so frage ich Sie, dieser Beweis des Friedenswillens des deutschen Volkes nicht unendlich viel stärker und überzeugender als papierne Verträge, die sein könnten, die zwangsmäßig zustande kommen?

### Wiedergulassung österreichischer Zeitungen

Berlin, 22. Juli. Die Reichsregierung hat eine zunächst beschränkte Anzahl österreichischer Zeitungen wieder im Reichsgebiet zugelassen, deren Betrieb bereits eingestellt war. Die österreichische Regierung hat für die Zulassung reichsdeutscher Blätter entsprechende Maßnahmen getroffen.

## Die Bräute der Lebensfreude

Deutschlandfender überträgt große Teile des Hamburger Weltkongresses

Hamburg, 22. Juli

Der Weltkongress Hamburg, das Tor der Meere, steht vom 23. bis 30. Juli mit all seinen Schiffe, Docks, Maschinen und Menschen im Zeichen des großen Weltkongresses für Freiheit und Erholung. Wie der „Angriff“ (Berlin) berichtet, fährt der Reichsfender Hamburg für den Deutschlandfender, dessen Programm in diesen Tagen über alle deutschen Sender geht, eine Reihe wichtiger Übertragungen durch, die den Eindruck dieser gewaltigen Weltkongressgebung der Lebensfreude wiedergeben werden.

Das Volksfest der Nationen

Nach den Übertragungen der Eröffnungsfestlichkeiten des Weltkongresses und der Eröffnung der Ausstellung „Freizeit und Erholung“ im Hamburger Zoo (am 23. Juli, 10 und 15 Uhr) bringt der zweite Tag (Freitag, 24. Juli, 20.10 Uhr) unter dem Titel „Volksfest der Nationen“ ein Farbenspiel völkischer Musik. Die Sendung wird zeigen, wie die Komponisten der verschiedenen Länder ihr vollständiges Material gestalten.

Die Hauptleistung des deutschen Rundfunks bringt der Samstag, 25. Juli, 20.10 Uhr, mit einer Reiseveranstalterin in der Hansa-Halle. „Wir schlagen die Bräute“ ist der Titel der Sendung, mit dem die Idee der ganzen Veranstaltung gekennzeichnet ist. Großes Volk aus aller Welt erscheint zum gemeinsamen Feiernabend in der Hansa-Halle; 20.000 Zuschauer wohnen den Darbietungen der Volksgruppen aus den meisten Ländern Europas und aus allen deutschen Gauen werden vor dem Mikrophon erscheinen.

Am Sonntag, 26. Juli, werden um 11.30

Uhr Bilder und Eindrücke vom großen Festzug, dem Olympiasfestzug des deutschen Volkes, übertragen. Der Sonntag bringt abends aus in ein feinstich gestaltetes großes Potpourri. Um 20 Uhr wird unter dem Titel „Freut euch des Lebens“ eine Folge heimatischer Musik aus allen deutschen Gauen in Lied, Tanz- und Orchesterform geboten werden. Der Montag, 27. Juli, ist der „Tag der Jugend“. Die Abendsendung um 20.15 Uhr heißt „Lacht doch der Jugend ihren Lauf“.

Zum erstenmal werden in dieser großen Rundfunksendung aus Anlaß des Weltkongresses für Freiheit und Erholung in der Hansa-Halle zu Hamburg ausländische Gruppen mit deutschen Volkstanzgruppen gemischt vor dem Mikrophon stehen. Ebenso wie die deutschen Gruppen nach einem Plan, den der Berliner Spielführer Leopold Gaislich ausgearbeitet hat, in vier Säulen — „Nord“, „Süd“, „West“, „Ost“ — aufmarschieren, werden auch die ausländischen Gruppen eingeteilt sein. Auf der Riesenbühne der Hansa-Halle, die für 3000 Teilnehmer besonders eingerichtet wurde, stehen neben dem Norddeutschen die Vertreter aus Dänemark, England, Norwegen, Island, Schweden und Holland, neben den Süddeutschen die Gruppen aus Griechenland und Italien, neben den Westdeutschen die Teilnehmer aus Belgien und Frankreich, und neben den Ostdeutschen die Bulgaren, Rumänen, Jugoslawen, Polen, Ungarn und Oesterreicher. Eine Gruppe aus China, ein wilder Mann starkes Valenordischer, ist neben den Hamburgern ausgebaut und hinstellert Hamburg als „Tor zur Welt“.

## Beginn der Vorbereitungs-Konferenz

Noch immer deutsch-französischer Programmgegensatz

eg. London, 22. Juli.

Heute um 10.30 Uhr tritt im Hause des britischen Ministerpräsidenten Stanley Baldwin, Downingstreet 10, die Dreimächtekonferenz zusammen. Großbritannien wird durch Baldwin, Eden und Lord Halifax, Frankreich durch Léon Blum und Delbos, Belgien durch seinen Ministerpräsidenten van Zeeland und den Außenminister Spaak vertreten sein. Für die Besprechungen sind zwei Tage in Aussicht genommen.

Der deutsch-französische Gegensatz hinsichtlich der Aufgaben der Konferenz läßt immer noch. Eine amtliche britische Erklärung hat die Besprechung ausdrücklich als Vorbereitungs-Konferenz bezeichnet, die das Gelände für eine Fünfmächtekonferenz, an der auch das Deutsche Reich und Italien teilnehmen, freizumachen hat. Die Aufgabe der Fünfmächtekonferenz soll eine Regelung im Westen sein, die Hauptaufgabe aber eine europäische Gesamtregelung. Mit weniger werde sich die britische Regierung nicht zufrieden geben. „Daily Telegraph“ faßt den britischen Standpunkt dahingehend zusammen: Die Fünfmächtekonferenz wird auf der Grundlage der absoluten Gleichheit zustandekommen. Ihr Ziel wird nicht nur die Wiederherstellung des Locarno-Vertrages sein, sondern auch die Schaffung eines Rahmvertrages für eine europäische Vereinigung. Darüber hin-

aus werden die Vorschläge des Führers besonders betont werden.

Die französische Regierung hingegen besteht darauf, daß die französische Denkschrift vom April im Programm der Fünfmächtekonferenz besonders betont werde und daß die Möglichkeit bestehen müsse, andere Mächte einzuschalten. Weiter wünsche Frankreich im voraus zu erläutern, welche politische Linie befolgt werden sollte, falls Deutschland sich für eine Vermehrung der Rheinlandgarnisonen entschliesse. In der englischen Presse finden diese französischen Wünsche keine besondere Begeisterung.

Noch deutlicher wird die Wiener „Wochenpost“, die in einem Vorkauf einleitend feststellt, daß das Deutsche Reich und Italien gegen jedes Alliansystem in Europa sind. Das von Frankreich propagierte System der kollektiven Sicherheit hat das Bestreben, an ältere Abmachungen Frankreichs anzuknüpfen, deren Zweck unzulässig recht einseitig war. Es ist ohne weiteres verständlich, daß man in Berlin und anderswo dieses System nicht für die geeignete Grundlage eines neuen europäischen Systems hält. Die Folgen dieses Systems haben sich auch in der nächsten Umgebung Oesterreichs durch 17 Jahre nur negativ und hinderlich ausgewirkt. Auch in Oesterreich richtet sich daher alle Hoffnung auf die neue Aufbaumethode.

### Scharfe Kritik an der französischen Politik

Der bevorstehenden Dreierbesprechung wird in der italienischen Presse jede Bedeutung abgesprochen. Die „Tribuna“ unterzieht die der französischen Politik zugrunde liegenden Methoden einer scharfen Kritik. Für eine Konferenz, von der man von vornherein wisse, daß sie zum Scheitern verurteilt sei, bestche keinerlei Notwendigkeit. Die französisch-deutschen Beziehungen stehen im Mittelpunkt der europäischen Lage, aus der die Mitarbeit Italiens nicht herausgedrungen werden könne. Wie ist, so fragt das Blatt, unter diesen Umständen eine Begegnung ohne die beiden Protagonisten der europäischen Geschichte, ohne Deutschland und Italien, denkbar? Andererseits sei das französische Spiel unklar und der Wunsch Frankreichs nach Verständigung mit Berlin nicht überzeugend. Am Quai d'Orsay habe man sich noch nicht Rechenschaft darüber abgelegt, daß mit dem Deutschland Hilfers nicht die gleichen Methoden wie mit dem Deutschland der Vergangenheit angewandt werden können. Frankreich müsse sich entscheiden und doktrinaire Vorurteile gegen unversöhnliche Pläne, die mehr oder weniger auf den Balkenbund zurückgehen, beiseite stellen. Das Angebot eines Nichtangriffspaktes zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien und Holland, das der Führer in seiner Reichstagsrede vom 7. März gemacht hatte, ist, wie das angesehenes römische Blatt weiter schreibt, noch niemals vom Quai d'Orsay einer gründlichen Prüfung unterzogen worden, obwohl von ihm vielleicht der Friede Europas abhängt. Die damaligen Vorschläge des Führers stellen also Frankreich vor die ernsteste Verantwortung. Sie bilden den Brennpunkt in den deutsch-französischen Beziehungen. Ausweichen heiße das Problem nicht anpacken wollen.

England sehe die Gefahren der französischen Haltung und versuche in den Grenzen der Möglichkeit zu verhindern, daß Paris von den auch für London gangbaren Forderungen abweiche. Das negative Programm Englands für die Dreierbegegnung wolle vermeiden, daß Frankreich mit einer aus der Nervosität der belagerten Geste die Ausfächer der Vorkämpfer Hilfers gefährde, die London selbst in den sicheren Hafen zu steuern versuche. Um jedoch dieses Ergebnis zu erreichen, sei es, wie das Blatt nochmals betont, notwendig, daß Deutschland und Italien am gleichen Verhandlungstisch zugegen sind und daß Paris sich zu den Besprechungen mit einer anderen Bewußung einfinde.

### Die Welt in wenigen Zeilen

Elternmörder zum Tode verurteilt

Das Frankfurter Schwurgericht verurteilte den 20-jährigen Erich Raibach aus Bad Homburg wegen Ermordung seines Stiefvaters zum Tode und wegen Totschlags an seiner Mutter zu lebenslänglichem Zuchthaus und dauerndem Gehirnerschütterung. Raibach hatte in der Nacht zum 1. Juli zuerst seinen Stiefvater, den Milchhändler Josef Raibach, mit einem Beil erschlagen und dann auch seine Mutter, die ihrem Mann zu Hilfe kommen wollte, durch Beilhiebe getötet. Nach der Tat nahm der Mörder das in der elterlichen Wohnung vorhandene Geld und flüchtete. Zwei Tage später stellte er sich in Heidelberg der Polizei.

Tübinger Fenstersturz eines Wiener Bühnens

Der bekannte Wiener akademische Bühnen- und Modelleur Josef Anton Rudolf Weinberger ist am Mittwoch auf tragische Weise ums Leben gekommen. Er hatte versucht, die Gardinen an einem Fenster seiner in 4. Stock gelegenen Wohnung in Ordnung zu bringen. Dabei stürzte er in den Abgrund des Hauses und blieb auf der Stelle tot liegen.

Flugunfall in der Tschechoslowakei

Auf einem Überflugsfluge von Prag nach Breslau mußte ein deutsches Verkehrsflugzeug etwa 100 Kilometer östlich von Prag in der Nähe von Chlumetz bei Horic an bisher unbekanntem Grund eine Außenlandung vornehmen, wobei das Flugzeug zerstört wurde und die Besatzung, Flugkapitän Reubrandt und Funkermeisterin Haupt, ums Leben kam.

Todesurteil gegen zwei Mörder bestätigt

Der dritte Strafsenat des Reichsgerichtes hat die von den 22. bis 24. Jahre alten Angeklagten Konrad Wedler und Walter Gildner gegen das Todesurteil des Schwurgerichtes Hannover eingelegte Revision als unbegründet verworfen. Damit ist das Todesurteil gegen beide Angeklagte wegen des gemeinschaftlichen Mordes an dem Kraftfahrzeugbesitzer Unterberg, den sie am 8. Mai d. J. auf einem einsamen Feldweg bei Empelde in seiner Kraftfahrzeug erschossen hatten, rechtskräftig geworden.

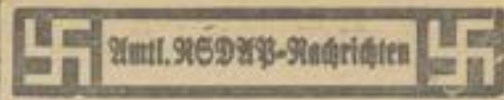
### Noch ein Danziger Selbstmord verboten

Danzig, 22. Juli.

Der Danziger Polizeipräsident hat die jüdische Wochenzeitung „Danziger Echo“ mit sofortiger Wirkung für zehn Monate verboten, da Auszüge dieses Blattes die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet, das Empfinden der übergroßen Mehrheit der Danziger Bevölkerung groblich verletzt und Angriffe gegen die Danziger Regierung, leitende Staatsmänner und selbst gegen den Führer und Reichskanzler gerichtet haben.



# Nus dem Heimatgebiet



## Partei-Organisation

Stützpunkt Bielefeld. Am Samstag den 26. Juli, abends 10 Uhr, findet in Schwarzenberg im Gasthaus zum „Bären“ ein Sprechabend statt. Es ist Pflicht für alle, sowie für alle Ortsleiter und SA an diesem Sprechabend zu erscheinen.

## Partei-Inter mit betreten Organisationen

DAF Ortsleitung Neuenburg-Waldenach. Am Sonntag den 26. Juli 1936 findet um 7.30 Uhr vormittags im Hotel Bären-Hof in Neuenburg eine Kreisversammlung der DAF statt, zu der alle Ortsleiter und Vertreterinnen der DAF (Ortsleiter, Zellensleiter, Betriebsleiter, Betriebsleiterinnen, Kassenleiter, Jugendleiter usw., Vertreterinnen und Referentinnen) außer den Blockleitern zu erscheinen haben. Die Tagung gilt als Dienst. Der Organisationsleiter der DAF ist mir verantwortlich, daß alle Ortsleiter u. Vertreterinnen der DAF amwesend sind. Punkt 7.30 Uhr wird die Tagung eröffnet, weshalb 10 Minuten vorher die Plätze eingenommen sein müssen. Die Blockleiter brauchen an dieser Tagung nicht teilzunehmen.

Der Ortsgruppenleiter der DAF. Deutsche Arbeitsfront, Abt. Frauenamt, Kreis Neuenburg. Am Sonntag den 26. Juli 1936, vormittags 7.30 Uhr, findet in Neuenburg im Saale des Gasthofes zum „Bären“ eine Tagung der DAF statt, zu welcher alle Ortsgruppenleiterinnen, Orts- bzw. Kreisreferentinnen sowie sämtliche Vertrauensfrauen der Betriebe erscheinen müssen. Entschuldigungen werden nur in ganz dringenden Fällen schriftlich angenommen. Ich betone noch einmal, daß diese Tagung für alle Ortsgruppenleiterinnen Pflicht ist und erwerbe deshalb vollständige Beteiligung.

Die Kreisfrauenleiterin der DAF. Kreisjugendabteilung. Am Sonntag den 26. Juli 1936 findet in Neuenburg im Saale des Gasthofes zum „Bären“ vormittags 7.30 Uhr eine Tagung der DAF statt. Es haben sämtliche Ortsgruppenleiter u. Vertrauensmänner anzutreten. Kreisjugendleiter der DAF.

## Olympische Liebeslust

Der Sonderbeobachter der NS-Pressa erzählt eine wahre Begebenheit

Wenn ich von des Tages Laft und Hitze ausruhe und mich auf dem Balken dem süßen Nichtstun hingeebe, werde ich in diesem harmlosen Vergnügen immer und immer wieder durch einen in Nebenhaus wohnenden unangenehmen Zeitgenossen gestört.

Das heißt, das war bis gestern der Fall, denn da hat sich etwas ereignet, was ihn in unserer Straße für alle Zeiten dem lästlichen Gelächter preisgegeben hat, einem — um es im Anblich der Olympischen Spiele auf „griechisch“ zu sagen — wahrhaft homerischen Gelächter.

Die Sache war folgendermaßen: Befagter unangenehmer Zeitgenosse ist in der ganzen Gegend als schredlicher Schürzenjäger bekannt, und wenn er kein Geld zum Ausgehen hat (das ist meistens der Fall) liegt er den ganzen Tag am Fenster und äugt mit seinem Feldstecher überall hin, wo sich ein weibliches Wesen blicken läßt. Und mit allerhand Menschen verfußt er dann krampfhaft, die Aufmerksamkeit der bejagten holden Schönen auf sich zu lenken.

Da es nun in der Straße, wo ich wohne, sehr viele Pensionen gibt, in denen so manche exotische Schönheit zur Olympiade abgestiegen ist, hat der gute Mann sehr überhaupt nichts anderes zu tun, als zu gucken und „Winke, Winke“ zu machen.

Vollends aus dem Häuschen geriet er aber nun gestern, denn seit einigen Tagen wohnt in der Pension uns gegenüber eine bishäbische Spanierin oder Südamerikanerin (da ich bisher noch nicht mit ihr ins Gespräch gekommen bin, kann ich leider noch keine erschöpfende Auskunft über ihre Nationalität geben). Na, und da hat er sich so lange den Hals verreckt und gestikuliert und gestiert, bis er glücklich zum Fenster rausgefallen ist.

Es war übrigens kein schlimmer Sturz, denn er ist nur auf die Matratze eines Wädeladens getrudelt; und nachdem er zum Gaudium hämischer Mitbürger (die Spanierin hat vor Lachen geschrien), mindestens eine Viertelstunde lang auf dem eigenartigen, langgestreiften Ruhebett lächerliche Bewegungen ausführen mußte, ist er von einem mitleidigen Straßenfeger aus seiner unangenehmen Lage befreit worden.

Am Fenster läßt er sich seitdem nicht mehr sehen, was schließlich nach diesem Flaklo verständlich ist. Wie man mir erzählt, hat er sein Zimmer zum ersten geländigt.

So habe ich es also in Zukunft nicht mehr nötig, mich über diesen unangenehmen Nischen zu ärgern. Und die olympische Ruhe der Senorita ist hinfert ungestört.

nicht benützt werden kann, ferner ein Erlaß des Direkt. Wirtschaftsministers über die Unterfassung des Gewerbetriebs unzuverlässiger Bauunternehmer.

Die Württ. Landesbahn wäre bereit, jährlich zwei Vorstellungen in Neuenburg in der städt. Turnhalle zu geben, wenn die Stadt für jede Vorstellung die Garantie für ein Honorar von je 300.— RM übernimmt. Mit Billigung der Ratsherren wird zunächst zugewartet, bis die nötigen Voraussetzungen vorliegen, um eine Inanspruchnahme der Stadtkasse für diese Zwecke auszuschließen.

Die Ratsherren erklären sich mit der Fortsetzung bzw. Erneuerung des Vertrags mit dem Süddeutschen Plakatierungs- u. Reklamebüro in Stuttgart über Plakatschlag an den städtischen Anschlagtafeln einverstanden.

In der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung wurde zu Musikvereinsfragen und einer Bauplanfrage Stellung genommen und dem Totengräber Großmann aus Anlaß erreichter 25jähriger Dienstzeit eine Ehrengabe aus der Stadtkasse bewilligt. K.

## Birkenfeld

Der Turnverein beim Kindertreffen in Eutingen. Am vergangenen Sonntag war in Eutingen ein Kindertreffen des Turnkreises Würzheim, an dem sich rund 800 bis 1000 Schüler und Schülerinnen beteiligten, und so war auch der Turnverein Birkenfeld mit seinen Jüngsten nach dort gewandert. Diefelben haben unserem Verein alle Ehre gemacht, denn teilweise konnten sehr gute Preise erzielt werden. Siegerliste: Knaben, Unterstufe: 13. Hugo Delschläger, Knaben, Oberstufe: 15. Alfred Schneider, 22. Wilhelm Bauer, 22. Werner Stumpf, 31. Helmut Delschläger, Mittelstufe: 3. Alf. Wildemann, 15. Heinrich Delschläger, 23. Robert Roth, 26. Alfred Wildbreit, 29. Heinz Kothe, Mädchen, Oberstufe: 4. Hillette Dahn, 7. Hildegard Roth, 18. Luise Seiser, Mädchen, Mittelstufe: 5. Magde Hellemann, 8. Gertrud Roth, 17. Maria Stumpf, 20. Gertrud Bollinger, 22. Lise Keller, 29. Luise Rogelmann, 32. Gina Gumbel, 38. Gertrud Mittel, 34. Trude Schwarz, 35. Gertrud Volmer, Mädchen, Unterstufe: 21. Helene Handmann, 27. Helga Mittel, 28. Hedwig Volmer.

## Wie wird das Wetter?

Vorausgegeben vom Reichswetterdienst, Ausgabestadt Stuttgart

Die Großwetterlage zeigt keine wesentliche Änderung. Dabei ist über dem Kontinent die Druck- und Luftmassenverteilung äußerst einheitlich. Während in den unteren Schichten der Atmosphäre kalte Luftmassen zu uns gelangen, gewinnt in großer Höhe subtropische Warmluft allmählich in nördlicher Richtung an Raum. Dies gibt besonders im Südwesten zu leichtem Regen, stellenweise auch zu Regenschauern gewitterter Art Anlaß. Die Bewölkung wird allgemein überwiegen; höchstens kurzzeitig wird es, besonders in den nördlichen Gebietsteilen, zu leichter Aufhellung kommen. Dagegen werden die Temperaturen einen mäßigen Anstieg erfahren.

Vorausgeschickte Witterung: Südwestliche bis westliche Winde, meist bewölkt, besonders im Südwesten Regenschauer, die stellenweise auch gewitterter Charakter annehmen, tagsüber warm und zeitweise schwül.

solche Stundung bzw. Niedererschlagung von Krankenschulgelehrten müssen die Versicherer bei der Kasse selbst eintommen.

## Die beiden Sonderzüge nach Berlin

Die beiden Sonderzüge der Gaupropaganda-Verwaltung der NSDAP, Württemberg-Hohenzollern, die zur Ausstellung „Deutschland“ und zur Besichtigung des Reichsportfeldes fahren, sind nun in ihrer Organisation vollkommen festgelegt.

Es verkehrt ein erster Sonderzug Friedrichshafen — Stuttgart — Berlin, der am Freitag nach auf Samstag nach Berlin fährt und vom Sonntag nach auf Montag von Berlin zurückkehrt. Teilnehmer dieses Zuges sind alle Volksgenossen, die braune Fahrkarten erhalten haben. Abfahrtszeiten dieses Zuges sind folgende:

Hinfahrt am Freitag, 24. Juli 1936: Friedrichshafen-Stadthbf. ab 15.56 Uhr, Ravensburg ab 16.16 Uhr, Aulendorf ab 16.45 Uhr, Biberach/Riß ab 17.09 Uhr, Ulm/Donau ab 17.48 Uhr, Geislingen/St. ab 18.19 Uhr, Göppingen ab 18.36 Uhr, Balingen ab 18.53 Uhr, Ehlingen a. N. ab 19.03 Uhr, Stuttgart-Hauptbahnhof ab 19.37 Uhr, Berlin-Anhalter Bahnhof am 25. Juli.

Rückfahrt am Sonntag, 26. Juli 1936: Berlin-Anhalter Bahnhof ab 19.25 Uhr, Stuttgart-Hauptbahnhof ab 8.55 Uhr, Ehlingen a. N. an 9.06 Uhr, Balingen an 9.16 Uhr, Göppingen an 9.32 Uhr, Geislingen/St. an 9.51 Uhr, Ulm/Donau an 10.36 Uhr, Biberach/Riß an 11.07 Uhr, Aulendorf an 11.31 Uhr, Ravensburg an 11.50 Uhr, Friedrichshafen-Stadthbf. an 12.07 Uhr (27. Juli). Zwischenstationen sind die vorstehend aufgeführten Stationen.

Der zweite Sonderzug fährt ebenfalls Freitag nach auf Samstag von Stuttgart nach Berlin. Rückfahrt Sonntag nach auf Montag. Teilnehmer an diesem Sonderzug sind alle Volksgenossen, die grüne Fahrkarten im Besitz haben. Im folgenden sind die Abfahrtszeiten und die Zwischenstationen zu diesem zweiten Sonderzug genannt:

Hinfahrt am Freitag, 24. Juli 1936: Stuttgart ab 19.02 Uhr, Ludwigsburg ab 19.24 Uhr, Bietigheim ab 19.35 Uhr, Heilbronn a. N. ab 20.07 Uhr, Jagstfeld ab 20.20 Uhr, Sunda ab 21.42 Uhr, Berlin-Anhalter Bahnhof am 25. Juli.

Rückfahrt in der Nacht vom Sonntag, 26. Juli, auf Montag, 27. Juli 1936: Berlin-Anhalter Bahnhof ab 2.30 Uhr, Sunda an 11.53 Uhr, Jagstfeld an 12.21 Uhr, Heilbronn a. N. an 12.35 Uhr, Bietigheim an 13.11 Uhr, Ludwigsburg an 13.28 Uhr, Stuttgart an 13.49 Uhr (27. Juli).

Jeder Teilnehmer an diesen beiden Sonderzügen hat zu beachten, daß auf der Rückseite seiner Fahrkarte die Nummer des Wagens, in dem er einsteigen hat, aufnotiert ist. In jedem Wagen fährt ein Aufsichtsführender mit, der daraus achtet, daß jeder Fahrkarteninhaber in den für ihn vorgeschriebenen Wagen einsteigt. Auf den Zugabfahrtsbahnhöfen wird ein Vertreter der Partei anwesend sein, der zu Ausstiegen und zur Unterstützung bereit ist. Es ist selbstverständlich, daß die Teilnehmer nur mit dem Zug fahren dürfen, für den die Fahrkarte ausgestellt ist. Es ist also unmöglich, daß auf der Rückfahrt ein anderer Zug benützt werden kann.

## Neuenburg, 23. Juli

Beratung mit den Weisgeordneten und Herren am 21. Juli. Bekanntgegeben wurde, daß die städt. Wassertaage sich zur Zeit in Reparatur befindet und zur Zeit

## Warum Gesundheitsuntersuchungen?

Ein Mitglied der DAF fragt — Ein Arzt antwortet

Weshalb soll ich mich untersuchen lassen?

Es soll die Gelegenheit gegeben werden, deinen Gesundheitszustand prüfen zu lassen.

Ja, aber es fehlt mir doch nichts?

Um so besser! Es ist ja auch nicht beabsichtigt, den Krankheitszustand festzustellen, sondern den Grad des Gesundheitszustandes.

Ich kann aber den Sinn und den Zweck dieser Untersuchungen nicht verstehen.

Gut, dann höre einmal zu! Seit den 90er Jahren gibt es die Sozialversicherungen, wie Krankenkassen, Angestelltenversicherung usw., die dem kranken Volksgenossen helfen. Das Amt für Volksgesundheit, das durch den Stellvertreter des Führers am 15. 5. 34 ins Leben gerufen wurde, hat die Aufgabe, die gesunden Volksgenossen zu betreuen; das ist der Sinn. Und der Zweck: „Gesundheitsführung!“

Was heißt Gesundheitsführung?

Wie oft kommt es vor, daß man scheinbare Kleinigkeiten nicht beachtet. Rechtzeitig erkannt, können sie mitunter schnell behoben sein.

Das merke ich aber doch schon selber, wenn mir etwas fehlt!

Das ist es ja gerade, lieber Volksgenosse, daß du erst zum Arzt gehst, wenn dir etwas „fehlt“. Hier soll rechtzeitig die Gesundheitsführung einsetzen, um dich vor größerem Schaden zu bewahren. Denn wenn du zum Arzt gehst, wenn dir etwas „fehlt“, können bei vielen Krankheiten, die erst spät erkannt werden, wertvolle Kräfte zerstreut sein.

Ach so, da soll diesem vorgebeugt werden? Jawohl! Wir wollen jedem Volksgenossen helfen, seine Gesundheit und damit seine Leistungsfähigkeit zu erhalten und zu fördern. Du stellst diese in den Dienst der Volksgemeinschaft, daher soll auch deine Gesundheit unter dem Schutz des Staates stehen.

Werden diese Untersuchungen wiederholt? Ja, in entsprechenden Zeitabständen.

Ja, aber das kostet doch etwas, so eine Untersuchung? Nein, keinen Pfennig, sondern nur die Mühe — zur besten Zeit zum Arzt hinzugehen.

Lieber Volksgenosse! Hast du noch ein „aber“? Wohl kaum! Doch diese Gelegenheit, dir zu helfen und dich zu fördern, nicht ungenutzt vorbeiziehen.

## Amtliche Nachrichten

Der Führer und Reichsführer hat den Landrat Dr. Bertsch bei dem Reichs- und Preussischen Wirtschaftsausschuss, vorher in Göppingen, zum Obergruppenrat ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Studententat Henninger in Tübingen auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt.

Der Führer und Reichsführer hat im Namen des Reichs den Hofrat Fischer zum Oberlehrer ernannt.

Der Führer und Reichsführer hat den Oberregierungsrat Dr. Reubrand bei dem Finanzamt Stuttgart-Nord auf Antrag mit Ablauf des Monats September 1936 in den dauernden Ruhestand versetzt.

Der Reichsminister der Justiz hat den Oberstaatsanwalt Eugen Sauter bei dem Landgericht Stuttgart zum Rechnungsrat der Gruppe 7b bei dem Oberlandesgericht und den Oberstaatsanwalt Hof bei dem Amtsgericht Ehlingen zum Rechnungsrat der Gruppe 7b bei dem Landgericht Stuttgart ernannt.

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern hat den Landrat Nagel in die Landratsstelle in Göppingen eingesetzt.

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern hat im Namen des Reichs den SA-Standortführer Wilhelm Röhrer zum Hauptmann der Schutzpolizei im württ. Landesdienst ernannt.

Der Reichsstaatsrat hat im Namen des Reichs den Hilfsleiter Friedrich Grotter zum Kreisleiter ernannt.

Der Finanzminister hat den Vorstand des Bezirksbauamts Ravensburg, Baurat Kraft und den Vorstand des Bezirksbauamts Sigmund Baurat Haag, gegenseitig versetzt.

Der Finanzminister hat den Bezirksbauamtschef Schupp beim Bezirksbauamt Ravensburg zum Bezirksbauamtschef ernannt.

Der Präsident des Landesfinanzamts Stuttgart hat die Reichsminister der Finanzen namens des Führers und Reichsführers den Vertriebsangehörigen (Verwaltungsbeamten) Käppler bei dem Finanzamt Stuttgart-St. zum Steueramtsleiter ernannt und den Steueramtsleiter Kneer bei dem Finanzamt Wangen i. A. auf Antrag mit Ablauf des Monats September 1936 in den dauernden Ruhestand versetzt.

Der Reichsminister der Finanzen hat namens des Führers und Reichsführers den Steueramtsleiter Reu bei dem Finanzamt Balingen auf Grund des § 6 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. 4. 1933 mit Ablauf des Monats September 1936 in den dauernden Ruhestand versetzt.

Oberverwaltungsrat Vogt in Heilbronn tritt, nachdem er die Altersgrenze erreicht hat, mit Ablauf des Monats Juli 1936 in den Ruhestand.

Im Bereiche des Landesfinanzamts Stuttgart wurden versetzt:

Regierungsrat Hofmann bei dem Finanzamt Amorbach (Landesfinanzamt Würzburg) an das Finanzamt Bodman, Steueramtsleiter Senig bei dem Finanzamt Göppingen als Vorsteher an das Finanzamt Waden (Odenwald), Steueramtsleiter Sedemann bei dem Finanzamt Tübingen als Vorsteher an das Finanzamt Amorbach (Landesfinanzamt Würzburg), Steuerinspektor Koe bei dem Finanzamt Stuttgart-St. an das Finanzamt Heilbronn i. N. (Landesfinanzamt Würzburg), Steuerinspektor Kleinmann bei dem Finanzamt Reutlingen an das Finanzamt Heilbronn i. N. (Landesfinanzamt Würzburg), Zollinspektor Wegerle bei dem Hauptzollamt Stuttgart an die Oberzolllinie des Landesfinanzamts, Zollinspektor Buchs bei dem Hauptzollamt Ulm an das Zollamt Güterbahnhof Ulm, Zollinspektor Wagner bei dem Zollamt Güterbahnhof Ulm an das Hauptzollamt Ulm, Zollinspektor Kern bei dem Hauptzollamt Ulm zu dem Bezirkszollkommissar (St.) i. Ulm, Zollinspektor Kurz bei dem Bezirkszollkommissar (St.) i. Ulm wurde als Oberzollinspektor in den Dienstverhältnis übernommen.

Im Bereich der Reichspostdirektion Stuttgart ist der Postmeister Krauß in Bob Friedrichshafen-Rohendorf mit Ablauf des Monats Juli 1936 auf Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt worden.

## Wer bekommt gebührenfreie Krankenheime?

Zur Inanspruchnahme von ärztlicher Behandlung bzw. Zahnbehandlung haben Versicherte und ihre anspruchsberechtigten Familienangehörigen einen Krankenchein bzw. Zahnbehandlungschein zu lösen und hierfür eine Gebühr von 25 Pf. zu entrichten. Es ist allem Anschein nach nicht allgemein bekannt, daß diese Krankenscheingebühren nicht in allen Fällen zu entrichten sind und daß die Krankenkassen die Möglichkeit haben, die Gebühren in einzelnen Fällen zu stunden oder nachzulassen. Nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung sind von der Verpflichtung, die Krankenscheingebühren zu entrichten, folgende Personen befreit:

1. Arbeitslose, die Hauptunterstützung aus der Arbeitslosenversicherung oder Arbeitsunterstützung oder als Ausgesteuerte Leistungen der öffentlichen Fürsorge erhalten.

2. Personen, die aus der Invaliden- oder Angefalltenversicherung Invalidenrente oder Ruhegeld aus der Unfallversicherung oder nach der Reichsversicherung Rente als Schwererkrankte (§ 55b RVO.) oder als Schwerbeschädigte beziehen.

3. solche Tuberkulöse und Geschlechtskranke, die von ihrer Fürsorge oder Betreuungsfälle eine Bescheinigung über ihre Bedürftigkeit beibringen.

Die Krankenscheingebühren kann im übrigen nach einer Anordnung des Reichs- und Preussischen Arbeitsministers in allen Fällen wirtschaftlicher Not gestundet und, wenn es sich um kinderreiche Familien handelt, sogar niedergelassen werden. Um eine



### Schwere Gasexplosion durch Unvorsicht

**Worzhelm, 22. Juli.** In der Küche des Fabrikanten Werner Fröhner ereignete sich eine Gasexplosion, wobei Frau Fröhner und deren Mutter derartige Brandwunden erlitten, daß sie ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Ein Installateurmeister war damit beschäftigt, in der Küche einen Warmwasserapparat einzubauen. Er schraubte das Verbindungrohr zwischen der Gasleitung und dem Gasherd ab und begab sich daraufhin nach der Werkstatt seines Arbeitgebers. Er hatte vor seinem Weggang aber unterlassen, die Gasleitung abzuschließen, so daß Gas ausströmte. Als Frau Fröhner und deren Mutter Gasgeruch in der Küche wahrnahmen, entzündete eine der Frauen ein Streichholz, um festzustellen, an welcher Stelle das Gas ausströmte, worauf eine heftige Explosion erfolgte. Es wurden der Glasabfluß und die Küchenherd verdrängt. Die Vorhänge und ein Fensterrahmen waren in Brand geraten, der sofort gelöscht werden konnte. Der Installateurmeister wurde vorläufig festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

Ein weiteres Gasunfall ereignete sich im Abstrichraum im 2. Stock des Hauses Wegnerstraße 14 beim Umarbeiten einer Gasleitung. Ein Monteur und ein Hilfsarbeiter des Städt. Gaswerkes waren dort mit der Verlängerung der Gasleitung beschäftigt. Als sie im Begriff waren, ein etwa zwei Meter langes Rohr an die Gasleitung anzuschrauben, entzündete der Leistung ziemlich viel Gas, wodurch der Monteur bewußtlos wurde. Der Hilfsarbeiter dichtete sofort die Leitung ab und wurde dabei auch bewußtlos. Beide wurden mit Sauerstoffmasken nach dem Städt. Krankenhaus gebracht. Der Unfall ist auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen.

**Heilbronner Schlachtviehmarkt v. 21. Juli.** Antrieb: 3 Ochsen, 36 Bullen, 32 Röhre, 3 Färsen, 167 Kälber, 394 Schweine. Preise: Ochsen a 45, b 41, Bullen a 41-43, Röhre a 42-43, b 36-39, c 27-33, d 20-25, Färsen 43-44, Kälber a 60-64, b 55-59, c 50-54, Schweine a über 300 Pfd. 56,5, b 240-300 Pfd. 55,5, c 200-240 Pfd. 54,5, d 160-200 Pfd. 52,5, e 120-160 Pfd. 50,5 Pfl. für ein Pfund Lebendgewicht. Marktverlauf: Großvieh wertlos. Kälber mäßig befeh. Schweine wertlos.

### Börsen-Berichte vom 22. Juli

**Berlin: Aktien fester, Renten still**  
Der kräftige Auftrieb, den die Kursbewegung an den Aktienmärkten erhalten hatte, setzte sich fort. Allerdings blieben die Umsätze wieder ziemlich gering, da das zur Verfügung stehende Material infolge der ungewöhnlichen Tendenz der Bankenstandschaft, an einmal erworbenen Besitz festzuhalten, außerordentlich gering ist. So steht das vorhandene Anlagevermögen vielfach auf leeren Märkten, wodurch Kursbewegungen zum Teil beträchtlichen Ausmaßes bedingt werden.  
Am Montanmarkt hatten Böden mit einer Erhöhung um 1,5 Prozent die Führung. Rheinmetall waren mit plus 1 Prozent gut erholt.  
Sehr ruhig lagen auch Braunkohlenwerte. Leopoldgrube gaben auf kleinstes Angebot 2,25 Prozent der. Infolge konnten Realitäten durchweg um 1 bis 1,5 Prozent höhere Notierungen aufweisen. Am chemischen Markt erhöhten Farben einen Anhangsgewinn von 0,87 folglich auf 1,57 Prozent. Goldschmidt und Kalkwerke waren um je 0,75, Chem. v. Heyden und Rütgers um je 1 Prozent fester.  
Eine ähnliche Haltung wiesen auch Elektro- und Textilwerte auf, von denen Zahnwerk mit einer erneuten Befestigung um 1,57 Prozent und Siemens mit einem im Verlauf der ersten Viertelstunde erzielten Gewinn von 2 Prozent hervorzuheben sind. Rohstoffwerte wurden härter beachtet. Öfenstein stiegen die Kupferwerte um 0,62, Schmelz u. Salzer um 0,5

Prozent fort. Auch die vermachtesten Rheinmetall Böden erzielten sich lebhafter Nachfrage und gewannen 1 Prozent.

Fester waren Bremer Wollw. um 1,75, Sächs. in gleichem Ausmaß weiter anziehend.  
Am Markt der unnotierten Werte gaben dagegen Rig u. Genest den an den Vortagen erzielten Gewinn mit einer Einbuße von 3,5 Prozent zum Teil wieder her.

Der Rentenmarkt blieb nach wie vor recht still, infolgedessen waren auch kaum Kursveränderungen von Belang zu beobachten.

### Stuttgart: Spezialwerte sehr fest

Der Rentenmarkt hatte bei im wesentlichen unveränderter Kurslage ruhiges Geschäft. Eisen- und Mobilien-Goldplandbriefe der Württ. Hypothekendarf konnten leicht ansetzen. Die Aktien

behalten wurde bei minus 0,2 Prozent umgekehrt.

Aktien eröffneten sehr fest. Es gewannen Farben 3 Prozent, H.L. Wollw. 2,75 Prozent, Cement Heidelberg 2,5 Prozent, Jungbros 1 Prozent, Feinmetz, 0,5 Prozent, während Daimler-Benz eher angeboten waren.

Unter den Lokalspapieren bestand Interesse für Brauerwerte: Wulle wurden 1,75 Prozent höher gehandelt, ohne daß nennenswerter Material herauskam. Brauhaus Ravensburg gewannen 0,5 Prozent, dagegen wurden Ulmer Brau 1 Prozent niedriger umgekehrt. Textilwerte länden Beachtung: Sächs. Baumw. Aktien plus 2 Prozent, Filz Wiegens plus 1,25 Prozent, Calwer Decken plus 0,5 Prozent. Lariverte waren höher gefragt: Mittelbau, Hebeland plus 2 Prozent, Deag. plus 1 Prozent, Kraftw. Altkürt. 0,25

## Ärztlicher Ratgeber

Die ärztliche Wissenschaft hat in neuerer Zeit immer klarer erkannt, daß der Tod des Ertrinkens die Folge einer inneren Verblutung ist, einer Verblutung, die Gehirn und Herz in den Bereich ihres verhängnisvollen Einflusses zieht. Vom Kältereiz werden die Hautgefäße plötzlich zusammengezogen. Dieses wieder hat den Hebertritt größerer Blutmengen in die Bauchhöhle zur Folge.

### Der Wasserfod in neuester Forschung

Auch die Ursachen, die beim Ertrinkungstode auf flüchtigen Gebiete liegen, dürfen nicht unterschätzt werden. Zunächst eine Wahrnehmung, die sich Jahr um Jahr in sehr vielen Fällen wiederholt, eine Wahrnehmung, die um so eigenartiger anmutet, als sie auch ganz ausgezeichnete, seit langem sportlich geübte und sportlich bewährte Schwimmer betrifft. Noch rechtzeitig dem Tode entziffene Schwimmer erklären vielfach in einer ganz merkwürdigen Nebereinstimmung, daß sie plötzlich, ohne daß vorher irgendein warnendes Symptom auftrat, das Gleichgewicht verloren, weil die körperliche Kraft ganz jählings versagte. In den allermeisten Fällen, ja fast regelmäßig, erweitert sich bei der ärztlichen Untersuchung die verletzten Organe als völlig intakt. Mit anderen Worten: die Gründe für das jähe Verlangen der Kräfte sind mit auch auf physikalischem Gebiete zu suchen.

Es kommt sicher nicht darauf an, ob die plötzlich auftretenden körperlichen Organstörungen an sich als harmlos oder weniger harmlos anzusehen sind, der günstige oder ungünstige Ablauf höchstlicher Situationen ist vielmehr in den allermeisten Fällen davon abhängig, ob es dem Schwimmer gelingt, trotz seiner vielleicht kritischen Lage den unbedingten, unerschütterlichen Glauben an die eigene Leistungsfähigkeit, an die eigene Kraft, zu bewahren.

Eine für das Rettungswerk besonders wichtige Feststellung haben die neueren Untersuchungen gebracht: noch bis zur fünfzehnten Minute vermag das verlängerte Mark dem Sauerstoffmangel und der Kohlenstoffdioxidvergiftung standzuhalten. Infolgedessen muß das Rettungstauchen bis zur zwanzigsten Minute fortgesetzt werden.

### Kleine Winke

Sauerstoffbäder dürfen die Höchstdauer einer Viertelstunde nicht überschreiten. Als günstigste Temperatur gelten 33 bis 35 Grad Celsius. Sauerstoffbäder rufen ein lebhaftes Prickeln und Krabbeln hervor, der Widerspruch nimmt ab, und es tritt eine Verlangsamung des Pulses ein. Besonders wohltätig macht sich der beruhigende Einfluss

auf das Nervensystem bemerkbar, desgleichen kommt es zu einer Entlastung des Herzens und des Kreislaufes.

Muskulatur äußert sich in einer Steifheit des Muskels infolge angehäufter Ermüdungsstoffe. Er ist auch meist schmerzhaft. Als Behandlungsmassnahmen kommen heiße Bäder, Massage sowie genügende Bewegung in Betracht.

Die bekömmlichsten Temperaturen sind: bei Wasser 7 bis 11 Grad Celsius, bei Bier 10 Grad, bei Kaffee und Tee 40 bis 43 Grad, bei durstlöschendem Kaffee und Tee 15 bis 20 Grad, bei kalter Milch 16 bis 18 Grad, bei warmer Milch 34 bis 35 Grad, bei Speifen 40 bis 50 Grad, bei Suppe 38 bis 45 Grad, bei Rindfleischsuppe 38 Grad und bei Brei 37 bis 42 Grad Celsius.

Brandbinden sind mit Bismutpräparat imprägnierte Binden, die sich bei der Behandlung von Brandwunden sehr bewährt haben. Solche Binden sollten in keinem Hause fehlen, damit sie im Bedarfsfalle greifbar sind.

Bei manchen Personen besteht eine Neigung zu Schwindelanfällen schon von Natur aus, und zwar tritt diese Neigung insbesondere dann in Erscheinung, wenn die betreffenden Personen, ohne besonders geschädigt zu sein, in einen tiefen Brunnen hinabstauen oder vom Dach eines Hauses hinunterblicken. Es ist zwecklos, ein solches Schwindelgefühl bekämpfen zu wollen, denn man würde genau das Gegenteil von dem erreichen, was man beabsichtigt. Derartige Bekämpfungsversuche hätten lediglich eine Verschlimmerung zur Folge.

Kleine Kinder soll man zunächst vierzehntägig, später dann alle sechs Wochen wiegen. Das Wiegen soll stets zur gleichen Zeit, und zwar nach der Darmentleerung und vor einer neuen Nahrungsaufnahme erfolgen. Wichtig bleibt auch die Feststellung des Trinkquantums bei Brustnahrung. Diese Kontrolle erfolgt ebenfalls durch Wiegen, und zwar vor und nach der Mahlzeit. Die Kleider des Kindes, die mitgewogen werden, müssen „zurückgewogen“ werden.

Der Staubkamm befreit das Haar zwar von Staub, es kann durch ihn aber niemals etwa die Haarwäse entfernt werden. Der tägliche Gebrauch des Staubkammes ist gar nicht mal gutzuheißen, denn bei zu häufigem Gebrauch kann leicht eine Reizung der Kopfhaut eintreten.

### Devisen vom 22. Juli 1936

Anteil	22. 7. 1936	21. 7. 1936	20. 7. 1936	19. 7. 1936
Ägypten	12,705	12,703	12,707	12,89
Argentinien	0,578	0,582	0,578	0,582
Belgien	41,91	42,01	41,93	42,01
Bulgarien	0,143	0,148	0,142	0,144
Dänemark	2,047	2,053	2,047	2,053
Canada	2,479	2,483	2,479	2,483
Frankreich	25,63	25,71	25,63	25,71
Japan	46,89	46,97	46,89	46,97
Niederl.	12,465	12,499	12,47	12,50
Polen	67,93	68,01	67,93	68,01
Portugal	5,498	5,505	5,498	5,505
Spanien	16,423	16,465	16,423	16,465
Schweden	2,593	2,597	2,593	2,597
Schweiz	168,71	169,05	168,89	169,23
Tschechien	55,89	56,02	55,89	56,02
Italien	19,25	19,27	19,25	19,27
Japan	0,717	0,729	0,717	0,729
Japanische	5,554	5,554	5,554	5,554
Letland	86,92	87,08	86,92	87,08
Litauen	41,91	42,02	41,94	42,02
Norwegen	62,85	62,77	62,67	62,79
Oesterreich	42,25	42,25	42,25	42,25
Polen	11,219	11,243	11,219	11,243
Rumänien	2,488	2,490	2,488	2,492
Schweden	64,27	64,39	64,30	64,42
Schweiz	81,74	81,80	81,75	81,81
Spanien	32,52	32,52	32,52	32,52
Tschechien	1,203	1,203	1,203	1,203
Türkei	1,918	1,902	1,978	1,982
Ungarn	—	—	—	—
Sowjet	1,541	1,571	1,539	1,569
Ver. Staaten von Amerika	2,461	2,483	2,461	2,483

### Baumwolle vom 22. Juli 1936

Mittling fair, Stand. Loo 15,45 (15,45)	Preis		Tendenz stoff	
	Preis	Geld	Beaufh.	Abkau.
Juli 30	15,45	15,45	—	15,94
September 30	15,45	15,45	—	15,44
Dezember 30	15,45	15,45	—	15,41
Januar 37	15,45	15,42	—	15,48
März 37	15,45	15,41	—	15,41
Mai 37	15,45	15,45	—	15,47

### Metalle vom 22. Juli 1936

Württ. Edelmetalle	22. 7.	21. 7.
Reinheitsgrad 999/1000	22,7	21,7
Reinheitsgrad 998/1000	21,6	20,6
Reinheitsgrad 997/1000	20,5	19,5
Reinheitsgrad 996/1000	19,4	18,4
Reinheitsgrad 995/1000	18,3	17,3
Reinheitsgrad 994/1000	17,2	16,2
Reinheitsgrad 993/1000	16,1	15,1
Reinheitsgrad 992/1000	15,0	14,0
Reinheitsgrad 991/1000	13,9	12,9
Reinheitsgrad 990/1000	12,8	11,8
Reinheitsgrad 989/1000	11,7	10,7
Reinheitsgrad 988/1000	10,6	9,6
Reinheitsgrad 987/1000	9,5	8,5
Reinheitsgrad 986/1000	8,4	7,4
Reinheitsgrad 985/1000	7,3	6,3
Reinheitsgrad 984/1000	6,2	5,2
Reinheitsgrad 983/1000	5,1	4,1
Reinheitsgrad 982/1000	4,0	3,0
Reinheitsgrad 981/1000	2,9	1,9
Reinheitsgrad 980/1000	1,8	0,8

### (Berlin amtlich)

Währ. für 100 kg	22. 7.	21. 7.
Ägypten	12,705	12,703
Argentinien	0,578	0,582
Belgien	41,91	42,01
Bulgarien	0,143	0,148
Dänemark	2,047	2,053
Canada	2,479	2,483
Frankreich	25,63	25,71
Japan	46,89	46,97
Niederl.	12,465	12,499
Polen	67,93	68,01
Portugal	5,498	5,505
Spanien	16,423	16,465
Schweden	2,593	2,597
Schweiz	168,71	169,05
Tschechien	55,89	56,02
Italien	19,25	19,27
Japan	0,717	0,729
Japanische	5,554	5,554
Letland	86,92	87,08
Litauen	41,91	42,02
Norwegen	62,85	62,77
Oesterreich	42,25	42,25
Polen	11,219	11,243
Rumänien	2,488	2,490
Schweden	64,27	64,39
Schweiz	81,74	81,80
Spanien	32,52	32,52
Tschechien	1,203	1,203
Türkei	1,918	1,902
Ungarn	—	—
Sowjet	1,541	1,571
Ver. Staaten von Amerika	2,461	2,483

### Stuttgarter Börse

Industrie	22. 7.	21. 7.	20. 7.	19. 7.
Badenburger	118,12	118,12	118,12	118,12
Bayer	145,00	145,00	145,00	145,00
Brenntag	40,00	40,00	40,00	40,00
Chemische	112,00	112,00	112,00	112,00
Deutsche	112,00	112,00	112,00	112,00
Elektro	112,00	112,00	112,00	112,00
Essen	112,00	112,00	112,00	112,00
Frankfurt	112,00	112,00	112,00	112,00
Heidelberger	112,00	112,00	112,00	112,00
Industri	112,00	112,00	112,00	112,00
Karlsruher	112,00	112,00	112,00	112,00
Leibniz	112,00	112,00	112,00	112,00
Metall	112,00	112,00	112,00	112,00
Neue	112,00	112,00	112,00	112,00
Pharmazie	112,00	112,00	112,00	112,00
Reich	112,00	112,00	112,00	112,00
Salz	112,00	112,00	112,00	112,00
Städt.	112,00	112,00	112,00	112,00
Textil	112,00	112,00	112,00	112,00
Wald	112,00	112,00	112,00	112,00
Werk	112,00	112,00	112,00	112,00
Zellulose	112,00	112,00	112,00	112,00
Zucker	112,00	112,00	112,00	112,00
Zweig	112,00	112,00	112,00	112,00
Bank	112,00	112,00	112,00	112,00
Deutsche	112,00	112,00	112,00	112,00
Industri	112,00	112,00	112,00	112,00
Metall	112,00	112,00	112,00	112,00
Neue	112,00	112,00	112,00	112,00
Pharmazie	112,00	112,00	112,00	112,00
Reich	112,00	112,00	112,00	112,00
Salz	112,00	112,00	112,00	112,00
Städt.	112,00	112,00	112,00	112,00
Textil	112,00	112,00	112,00	112,00
Wald	112,00	112,00	112,00	112,00
Werk	112,00	112,00	112,00	112,00
Zellulose	112,00	112,00	112,00	112,00
Zucker	112,00	112,00	112,00	112,00
Zweig	112,00	112,00	112,00	112,00

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, Vater, Großvater und Schwiegervater

## Adolf Hauber

Hoteller

heute früh im Alter von 79<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Leid:  
Mathilde Hauber, geb. Seuffer  
Adolf Friedrich Hauber und Frau  
Dr. jur. Albert Hauber und Frau

Die Enkel:  
Susanne und Doris Hauber  
Waldtraut, Adolf, Gottfried, Renate  
und Ruth Hauber.

Herrenalb-Berlin-Wilmersdorf, den 22. Juli 1936.  
Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr statt.

Mein lieber Mann

## Bernhard Scholl

Amtsgerichtsdirektor i. R.

ist am 20. Juli sanft entschlafen.

Seine Einäscherung findet seinem Wunsche entsprechend in aller Stille statt.

Julle Scholl.

Ottenhausen, den 22. Juli 1936.

**Sonder-Angebot!**

Verz. Einkochapparate komp., mit Thermometer nur RM. 4.-

Verz. Badewannen 170 cm, erstes Fabrikat nur RM. 11.-

Lieferung erfolgt frei Haus!

## Eisen-Haag

Neuenbürg

Heute abend 8 Uhr

## Singstunde

für Männerchor.

Der Vorstand.

## Schnellhefter

empfehlen die

G. Nechliche Buchhandlung.

Schwann, 22. Juli 1936.

## Todes-Anzeige.

Verwandten Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe

## Ester

am Dienstag abend 1/10 Uhr im Alter von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren durch den Tod von uns genommen wurde.

In tiefer Trauer:  
Familie Regemann mit Kind Ruth,  
Schwiegermutter Friedrike Herr.

Beerdigung Freitag nachmittag 3 Uhr.

Neuenbürg.

## Zur Tageswanderung

am 26. Juli 1936 mit Aufenthalt im Ebnethal, Abmarsch Turnplatz 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, jede 1/2 herlich ein. Näheres im Ausschussblatt.

Vorstand E. H. H.

Kein Pfennig ist umsonst, den Sie für eine kleine Anzeige im Enztäler ausgeben. Das große Verbreitungsgebiet des Heimatblattes bürgt für sicheren Erfolg.

## Kartoffeln

1<sup>1</sup>/<sub>2</</sub>

Schwäbische Chronik

Nach einer Bekanntmachung der Ministerialabteilung für Bezirks- und Kreisverwaltungsangelegenheiten...

Dem bekannten Leiter der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, Bezirk Oberstubli, Julius Krahandt-Weingarten...

Wiederum war das Landgericht Heilbronn in der ereignisreichen Lage, das Dienstjubiläum eines seiner Beamten zu feiern...

In diesen Tagen kann Johannes Gonler aus Taillingen seinen 90. Geburtstag begehen...

Wie zelten am Bodensee

Zeltlager des RDA, Untersee 119. Stuttgart, 22. Juli. Ja, es stimmt schon: Ein kleines Zeltlager für Mädels entsteht am Bodensee...

Ein Mörder richtet sich selbst

Tübingen, 22. Juli. Die Justizpressestelle Stuttgart teilt mit: In der Nacht vom 21. auf 22. ds. Mts. hat sich im Gerichtgefangnis Tübingen der ledige Karl Wormer...

gen die Hauptverhandlung wegen Mordes, begangen an seiner früheren Geliebten, Frieda Knoff von Spillingen...

Kindergärten nicht mehr konfessionell

Dr. Prell über die Ueberwindung des konfessionellen Prinzips in der Erziehung. Kirchheim u. T., 22. Juli. In der Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Kirchheim der NSDAP...

alles andere unten bleiben mu. Es dürfe auch darüber kein Zweifel herrschen, so sagte der Redner weiter...

Von einem Lastzug tödlich überfahren

Habensburg, 22. Juli. Beim Frauenvorereignete sich ein schwerer Unfall mit Todesfolge. Unter kräftigem Regen führen zwei Schüler die Friedhofstrae...

Eine Autobahnbrücke eingestürzt

Zwei Personen leicht verletzt, der Sachschaden ist gro, Bahnverkehr gestört

Stuttgart, 22. Juli. Dienstag abend gegen 21 Uhr ist die Stahlbrücke der Reichsautobahn, die über die Reichsbahnstrecke Zuffenhausen-Cosho...

Einsturzstelle in weitem Umkreis von Bahnschranke, Polizei und der rasch zur Hilfeleistung eingesetzten SA...

Ein Augenzeuge berichtet

Ein Augenzeuge berichtet uns über das Unglück folgendes: Ich fuhr mit meinem Bekannten im Auto auf der Strae...

rad unter den Kraftwagen gedrückt und überfahren, so da der Tod auf der Stelle eintrat...

Ein grauenvolles Bild menschlicher Verworfenheit

Giftmorder Guth vor Gericht. Habensburg, 22. Juli. Die Justizpressestelle Stuttgart teilt mit: In der Strafsache gegen den 53jahrigen verdo. Johannes Guth...

Marktberichte

Industrie- und Handelsborse Stuttgart vom 22. Juli. Verkaufsbedingungen für Horn: 25 Hektol., zahlbar 30 Tage netto...

Robby Prell siegt

Roman um einen Boxer von Ernst Pistulla

„Wann haben Sie denn Ihre letzte Fahrt gemacht? Und was haben Sie denn überhaupt alles gesehen und erlebt? Es ist doch sicher ein sehr interessanter Beruf...“

Koch war als in seiner Heimat kommender König. Jemand ein Forschungsreisender hatte ihn aus Afrika mitgebracht. Manchen Abend hatte er mit dem prinzlichen Koch...

„Oh, ich höre auch gerne Musik.“ Er gab sich Mue, an dem für ihn wirren Durcheinander von Tönen etwas zu finden. Sie legte dann andere Platten auf, die ihm besser gefielen...

(Fortsetzung folgt.)

## 3000 Grad Hitze - und kein Feuer

Breiholz ist haltbarer als Bronze - Streiflichter von der Deutschlandschau

Ik. Ueber der Berliner Ausstellungstadt am Spanturm wehen die Fahnen des Dritten Reiches und aller Olympia-Nationen. Sie wehen über acht Hallen, in die das Bild Deutschlands gerahmt ist. Das Bild Deutschlands und seines Volkes in allen Tugenden: Dasein, Kultur und politischer Fundamente, Schichten und Feiern, Landschaft und Kultur, Herz und Hirn der deutschen Nation.

Unter der Schirmherrschaft des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels haben Künstler und Gelehrte, Politiker und Techniker, Forscher der Kultur, Meister des Handwerks und Männer der Arbeit das Bild zusammengesetzt. Wir haben schon mehrmals keine Vorhänge über den Inhalt dieser einzigartigen Ausstellung gebracht. Im folgenden geben wir weitere Berichte über technische Abteilungen.

### Metalldurchsichtigkeit

Ein Röntgenlaboratorium ist aufgebaut. Es steht in vollem Betrieb, so wie es mit seinen Strahlen hundertlei Werkstoffe untersucht, von stählernen Brückenträgern bis zu Propellern und Resseln. Erst die Röntgenstrahlen haben die Technik wirklich - siehe nach dem Gemachten.

Weiter: ein metallurgischer Arbeitsraum! In ihm werden Analysen und vielfältigste Untersuchungen von Metallen vorgenommen, werden chemisch reinste Metalle gewonnen. Da steht ein von Zammann erfindener Ofen, der vulkanische Glut in sich birgt. Und trotzdem züngelt niemals eine Flamme in seinem Inneren auf. - ein elektrischer Ofen, der etwa 3000 Grad Hitze spenden kann! - Ein Metallmikroskop, ein fast unwahrscheinlich feines Genauigkeitsinstrument, enthält und das innere Gefüge der Metalllegierungen und ihre Veränderung bei verschiedenen Temperatureinflüssen. Und dann: die neueste Werkstoffprüfung mit Magnetverfahren. - aus den Jahren 1935/1936. Das Verfahren macht in Metallstücken Risse unter der Oberfläche erkennbar, die optisch nicht nachzuweisen sind!

### Werkstoffe von einzigartiger Güte

Die „toten Dinge“ werden vor unseren Augen lebendig und beweisen uns, wie sehr sie in jeder Gestalt und Spur ihres Seins der Technik und Wissenschaft untertan werden müssen. Auf einer Art Gobelin wählt das Zeugnis deutscher Anilinfarben jene Stoffe auf, an deren Wiege als Ursprungsmaterie die Kohle und das Holz standen.

Die Wege von der deutschen Kohle zum deutschen Benzin werden aufgezeigt. Auch der Bole kann sich hier einmal ein klares Bild davon erschaffen, welche wichtigsten Vorgänge notwendig sind, um diese großartige technische Umwandlung eines Stoffes zu bewerkstelligen. Benzin aus Kohle, - gut, an den Gedanken hat sich im Grunde auch der Richtschmied allmählich gewöhnt. Aber völlig überraschend wird ihm vielfach noch sein, daß man aus dem Reststoff des fräsierten Holzes heute hochwertige deutsche Zellwolle herstellt. Auf großer Tafel werden die einzelnen Arbeitsgänge dargestellt, die aus dem Reststoff schließlich wunderbare Gespinnstfäden und durch besondere Veredelung die Zellwolle entstehen lassen.

Eine Reihe weiterer neuer Werkstoffe, von deutscher Wissenschaft und deutschem Fortschritt geschaffen, wird in ihrer Anwendung ausgestellt; einige davon überraschen: Hier liegt ein Metalllager aus Breiholz, das mit Kunstharz getränkt wurde: Es hat in einem großen Werk 960 000 Zentner Walzgut ausgehalten - bisher wurden solche Lager aus Bronze oder anderen Metallen hergestellt, die jedoch nur bis 175 000 Zentner Walzgut vertrugen. Ein anderer der vielen neuen Werkstoffe ist das Plexiglas, das sich neben seiner fast unbegrenzten Haltbarkeit vor allem durch seine Klarheit auszeichnet: Es wird auch beim langen Gebrauch nicht blind! Nach vielfältigem Probieren wird es jetzt bei Zeppelin, Flugzeug, Auto, Mägen und vor allem für Brillen angewandt. Man ahnt eine neue Zeit, wenn man die Worte liest, die der Wissenschaftler über die neuen Werkstoffe in der Halle schreibt:

**Kohle ist der Rohstoff:** Daraus stellt der Chemiker durch Veredelungsverfahren neue Werkstoffe her, die der Technik ungenutzte Möglichkeiten zur Gestaltung geben.

### In über einjähriger Arbeit...

Nehe als ein Jahr ist über der Sichtung des Ausstellungsmaterials hingegangen - in vier Wochen aber wurde der Aufbau der Schau vollzogen. Jetzt breitet sie den Reichthum deutschen Geistes, deutscher Arbeit und deutscher Landschaftsschönheit vor den Augen der Welt aus. Den letzten Sinn dieser Schau kann kein Satz besser und einfacher klarlegen, als jene Worte des Führers Adolf Hitler, die von hoher Wand in der Ehrenhalle leuchten: „Die großen Kulturleistungen der Menschheit waren zu allen Zeiten die Höchstleistungen des Gemeinschaftslebens.“ Es verkörpert sich in ihnen nicht die tiefste Wehrkraft eines Volkes, Wehrkraft und Wehrbild des deutschen Menschen und Landes mit der Ausstellung spiegeln.

## Buntes aus aller Welt

**Der gefälschte Napoleon-Brief.** Um ein Haar wäre die Direktion des Louvre-Museums in Paris auf einen großartigen Schwindel hereingefallen. Ein Antiquar hatte dem Museum für 25 000 Francs einen angeblich echten Brief Napoleons angeboten, den dieser nach der Schlacht von Waterloo geschrieben haben sollte. Der angestellte Sachverständige des Museums erklärte den Brief für echt. Gegen alle Regel ließ man das Schriftstück noch einmal prüfen und der neue Sachverständige bezeichnete ihn als blumige Fälschung. Es konnte festgestellt werden, daß der erste Sachverständige mit dem Antiquar gemeinsame Sache gemacht hatte, um sich dann in den Gewinn auf Kosten des betrogenen Museums zu teilen.

**Gaustauf um einige Briefmarken.** Einer der bekanntesten Briefmarkensammler war der Herzog von Galliera, der in Paris allein zwei Konservatoren beforderte, um Ordnung in seinen Marken zu halten. Als dieser Herzog auf einer Reise nach Sizilien einmal eines Unwetters wegen in einem kleinen ländlichen Gasthof in der Nähe Palermo übernachtete, entdeckte er, daß die Schublade seines Nachtschreibtisches mit alten Briefmarken ausgelagert war, die teilweise noch die alten Marken trugen. Vorsichtig erkundigte er sich am nächsten Tage bei seinem Wirt nach der Geschichte dieses Hauses und erfuhr, daß es früher einmal die Postmeisterei gewesen wäre. Kurz entschlossen machte er dem Herzog dem Manne ein günstiges Kaufangebot, erwarb das Haus und fand keine Erwartungen nicht getäuscht. Auf dem Boden des Hauses befanden sich ganze Berge alter Briefmarken mit Briefmarken, die zum Teil aus der Zeit vor der Einigung Italiens stammten und zahlreiche schöne Stücke der seltenen Postwertzeichen von Modena, Sizilien, Neapel, Toscana, Kirchenstaat usw. enthielten, sodas sich sein Kauf wirklich gelohnt hatte.

**Es als Nahrungsmittel.** Der Nährwert der Eier wird häufig überschätzt. Man kann zum Beispiel nicht behaupten, daß der Mensch von ein paar Eiern täglich sein Leben fristen

kann. Um der allgemein aufgestellten Forderung von 118 Gramm Eiweiß und 205 Gramm Kohlenstoff als Fett oder Kohlehydrat zu genügen, müßte ein erwachsener Mensch täglich 43 Eier zu sich nehmen. Das ist natürlich seinen Tag lang durchführbar. Das Ei kann also nur als Beigabe, nicht etwa als Hauptnahrungsmittel gewertet werden. Unter dieser Einschränkung gesehen, ist aber die nähere Untersuchung des Eiweißgehalts dennoch recht interessant. Der Dotter ist viel nahrhafter als das Eiweiß. Rechnet man für das ganze Eiweiß einen Nährwert von 70 Kalorien, dann entfallen davon auf den Dotter ungefähr sechzig, auf das Eiweiß aber nur zehn; denn das Eiweiß enthält drei Gramm Eiweiß und fünf Gramm Fett, während das Eiweiß selbst ebenfalls nur drei Gramm Eiweiß und überhaupt kein Fett enthält. Außerdem ist der gelbe Farbstoff des Dotters eisenhaltig, er ist sogar eisenhaltiger als Fleisch, und so kann man allen denen, deren Körper mehr Eisen braucht, als er für gewöhnlich Tag für Tag bekommt, also besonders Blutarmen und Bleichstichtigen, Ei-dotter verabfolgen. Der große Nährwert des Eies beruht darauf, daß es vom Darm leicht aufgesaugt und vollkommen ausgenutzt wird.

## Humoristisches

### Aus der Instruktionsskizze

Der Feldwebel erteilt den neu eingezogenen Rekruten Instruktionsskizze. „Wenn in einer Wertschaft ein Zivilist mit einem Soldaten Streit sucht, hat der Soldat sein Glas schnell auszutrinken und sich aus der Wertschaft zu entfernen. Hast ihr das verstanden?“ „Du da, du Dicker da hinten! Also, was machst du, wenn in einer Wertschaft ein Zivilist Streit mit dir anfängt?“

„Herr Feldwebel, ich habe kein Glas ausgetrunken und dafür zu sorgen, daß er schleunigst aus der Wertschaft verschwindet.“

### Wörtlich

„Als ich mich mit Helga verlobte, sagte sie, sie würde im siebenten Himmel.“ „Stimmt! Sie war doch schon vorher sechs-mal verlobt.“

### In der fremden Stadt

„Was ist denn das da drüben für ein großartiges Gebäude?“

„Das ist ein Haus voll Klage und Schmerz, voll bitterer Tränen hilfloser Kinder und stöhnenden Jammers unglücklicher Menschen. Mit einem Wort: es ist die neue - Zahn-Klinik.“

### Schauspieler unter sich

„Ziel Ihnen auf, wie das Publikum meinte, als ich im gekrönten Stück auf der Bühne ermordet wurde?“

„Ja, weil man wußte, daß Sie noch lebten!“

### Unverbesserlich

Die Mutter ermahnt den kleinen Karl immer wieder, seine Kleider beim Zubettgehen ordentlich auf den Stuhl zu legen. Eines Abends liegt wieder alles wie Kraut und Rüben im Zimmer herum. „Karl“, sagt die Mutter streng, „wer war das, der nie seine Kleider zusammenlegte, wenn er zu Bett ging?“ Karl zieht sich die Decke über den Kopf und antwortet: „Adam!“

### Bismarck und sein Leibarzt

Das herrliche Verhältnis, das zwischen Bismarck und seinem Leibarzt Schwenninger bestand, wurde durch folgende charakteristische Episode eingeleitet:

Als Schwenninger zum ersten Male zu Bismarck gerufen wurde, stellte er ungeduldige Fragen an den Patienten, bis Bismarck die Geduld ausging und er ärgerlich fragte, wann die endlose Fragererei endlich aufhören würde. Darauf wandte sich Schwenninger zum Gehen, nahm Hut und Mantel und sagte zum Kanzler:

„Wenn Sie behandelt werden wollen, ohne durch Fragererei beunruhigt zu werden, so schicken Sie am besten nach einem Tierarzt!“

Diese herzerweichende Grobheit führte einen völligen Stimmungsumschwung bei Bismarck herbei und er schenkte dem neuen Arzt in Zukunft sein volles Vertrauen. Das kommt besonders in dem guten Zeugnis zum Ausdruck, das Bismarck einmal seinem Leibarzt ausgestellt hat: „Schwenninger ist der erste Arzt, der mich behandelt, alle anderen Ärzte habe ich behandelt!“

# Olympia entgegen

### 1. Fortsetzung

Das war also 1938 in Amsterdam. Als die ersten Käufer ihre Startlöcher für die Vorkämpfe gruben, da stand ein Engländer mit großer Sportmühe und Schweiß hinter den Kämpfern. Wenn es auch sonst nicht in der Art der Briten liegt, aufgeregt zu sein, dieser Mann war es. Schließlich hatte er auch bis zu einem gewissen Grad einen Grund dafür, denn er war Olympia-Startler. Und dann war es so weit, die Sprinter gingen in die Arnie, aufgeregt kamen die Kommandos und schließlich gab es einen Start nach dem anderen. Man holte den zweiten Olympia-Startler. Das war ein Amerikaner. Ihm erging es kein Haar besser als seinem englischen Kollegen. Auch als er die Pistole in die Hand nahm, legte sich die Nervosität der Käufer in keiner Weise. Und da hatte das olympische Komitee keine andere Wahl, als den Ersatzstartler Miller aus der Startstadt München zu holen. Mit langem weitem Mantel und weicher Sportmühe kam er an den Start. „Ja was ist denn das für ein Sachse“, sagte er in aller Gemütsruhe. „Zweis no a bissl g'f'at“, freundschaftlich und jovial klopfte er den Kämpfern auf die Schulter, erklärte ihnen wie er das Kommando gebe und scherte sich im übrigen einen Dreck um die 50 000 Zuschauer, deren ungeduldigem Pfeifen und Johlen die beiden anderen Starter außer Fassung gebracht hatte. Der erste Startläufer und auch alle anderen Vorkämpfe an diesem Nachmittag brachte Miller mit seiner bayerischen Bier-Küche reibungslos zur Abwicklung. Am Abend war man sich darüber im Klaren, daß nur ein Mann da war, der die olympischen Wettbewerbe starten konnte und das war der Deutsche Miller. Das Olympische Komitee legte nunmehr dem englischen und amerikanischen Starter nahe, ganz auf ihr Amt zu verzichten und die beiden toaten schlau genug, das auch sofort zu akzeptieren. Und so startete Miller sämtliche Wettbewerbe der Amsterdamer Olympiade. Er wird auch in Berlin wieder dabei sein, und mögen die Menschen noch so aufgeregt sein, wenn er die Startpistole in die Hand nimmt, und den Chinesen, Amerikanern und Engländern in seinem urbayerischen Dialekt begütigend zu redet, dann klappt der Start.

Es kam nun Amerika wieder an die Reihe. In Los Angeles fand 1932 die X. Olympiade statt. Die Amerikaner ließen sich die Sache etwas kosten, bauten ein vorbildliches Stadion und dort wohnten die Olympioniken auch erstmals in einem sogenannten Olympischen Dorf. Damit machte man so gute Erfahrungen, daß es nunmehr auch für Berlin übernommen wurde. Das hervorragendste Ergebnis der Olympischen Spiele in Los Angeles war das unauffällige Vordringen der Japaner im Sport. Insbesondere in den Schwimmsportarten hielten sich die Söhne Japans in unvergleichlichem Stil zahlreiche Medaillen. Die Deutschen hatten viel

Beck. Durch Jonathan reichte es im 100-Meter-Lauf und durch Gherke im Zehn-Kampfe zum dritten Platz, während unsere 4mal-100-Meter-Staffel zweite wurde.

Keine Goldmedaille in der Leichtathletik für Deutschland, das ist das Ergebnis von zehn Olympiaden. Sieben zweite Plätze und zehn dritte Plätze konnten unsere Vertreter bisher erringen, aber zum Sieg in den leichtathletischen Wettbewerben hat es bis heute nicht gereicht. Dagegen haben unsere Ruderer, Schwimmer und Fechter des öfteren die ganze Weltklasse hinter sich gelassen. Trophäen ist und bleibt die Leichtathletik das Kernstück der Olympischen Spiele. Wird es Deutschland diesmal gelingen, eine Goldmedaille zu erobern? Wir wollen diese Frage etwas näher untersuchen.

In den Kurzstrecken hat Deutschland nach menschlichem Ermessen keine Chance. Americas Reger-Sprinter, an der Spitze Jesse Owens, sind in Rekordform, so daß die 100 und 200 Meter voraussichtlich eine rein amerikanische Angelegenheit werden wird. Es wäre höchstens möglich, daß ein Deutscher in den Endlauf käme, aber weiter wird es wohl nicht reichen. Noch schlechter steht es beim 400-Meter-Rennen aus. Der deutsche Meister Hamann wurde nur für die Staffel gemeldet, da von vornherein damit zu rechnen ist, daß sich kein Deutscher in

## Rückschau und Ausblick auf die Olympischen Spiele von H. Braun

diesem Lauf durchsetzen kann. Ueber 800 Meter steht mit Delfeder ein Schwabe in der deutschen Olympia-Mannschaft. Auch er und seine Kameraden Garbig und Hertens werden einen sehr schweren Stand haben und ebenso wird es auch unseren 1500-, 3000- und 10 000-Meter-Läufern gehen. Etwas günstiger liegen die Aussichten über die Hürdenläufer und bei den Staffeln, aber eine Goldmedaille wird es für Deutschland in den Laufwettbewerben schwerlich reichen. Dagegen haben wir im Kugelstoßen mit Boellke, im Speerwerfen mit Weimann, im Diskus mit Schröder und im Hammerwerfen mit Hein Deute am Start, die mit einigem Glück auf die ersten Plätze kommen können. Auch Reichen im Weitsprung und Weindl im Hochsprung starten nicht ohne Aussicht. So hoffen wir, daß diesmal unser Wunsch in Erfüllung geht und Deutschland seine erste Goldmedaille in der Leichtathletik erringt. Es sind nur noch wenige Tage, bis in Berlin all diese Fragen im sportlichen Wettkampf entschieden werden. Wie haben zu unseren Olympia-Kämpfern auf jeden Fall das Vertrauen, daß sie sich bis zum letzten einsetzen werden und wer denn auch immer siegen mag, Deutschland wird sich ehrenvoll schlagen.

(Fortsetzung folgt.)



1,83 Meter sprang Weinkütz (links) und wurde damit deutscher Hochsprungmeister. Rechts sehen wir einen Moment aus einem Basketballspiel. Japans Mannschaft zehlt eine deutsche Auswahl in Berlin hoch und ist für die Olympiade heißer Favorit (Ulber: Schirner)